



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

261 (6.11.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-820)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Auswärts durch die Post 65 Pf. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition...

Verleger Dr. J. Hermann Haas in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf. Zweispaltige 30 Pf. Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nº 261.

Organ für Jedermann.

Freitag, 6. November 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 6. November.

- 1632. Schlacht bei Lützen: Gustav Adolphs Tod; Pappenheim tödlich verwundet. — 1850. Der preussische Minister, Graf von Brandenburg, stirbt in Folge der Aufregung...

Der breite Stein.

Wo sind die, die vom breiten Stein Nicht wanken und nicht weichen?

singt der Altmeister unserer deutschen Dichter, fragen auch wir angesichts der unumstößlichen Thatsache, daß der breite Fels der Freiheit, der Wahrheit, der Ehrlichkeit...

Früher, ja, da galt es auch, Muth zu haben, um auf dem breiten Stein auszuhalten. Aber es gab eine Zeit — und die Alten, die damals die Standarte der Freiheit hochhielten...

freilich glitt taum Einer zaghaft von dem breiten Stein. Dagegen schickten sich Tausende begeisterter Jünglinge an, emporzuklimmen an dem Felsen und den Muth der Alten mit süßen Hoffnungen zu beleben.

Heute — wie anders gestaltet sich der Kampf um die Freiheit! Die Jugend, welche sich hochmüthig die Elite des heranreifenden Geschlechtes nennt, scheint kein warmes Blut mehr zu besitzen...

Aber es ist nicht etwa der Tod allein, der Väter in die Schaar der Freiheitskämpfer. Wie eine Epidemie ist die Interessenwirtschaft über unser Vaterland gekommen. Und wie die Aerzte nicht immer verschont werden von epidemischen Krankheiten...

Das sind trübe Betrachtungen. Aber wir dürfen sie nicht von uns abweisen, wir dürfen uns nicht trügerischen Illusionen hingeben. Je geringer indeß die Zahl der Muthigen wird, um so größer ist die Verantwortung der treu Gebliebenen.

oder unserer Kindern, welcher Erbe fragt darnach? Bis dahin gilt es auszuhalten auf dem breiten Stein als ein fester Ball um die bedrängte Schirmherrin aller Völker...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Ermittlungen über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen sollen nach einer neuerdings erlassenen Anordnung der Minister für Handel, Landwirtschaft und des Innern dahin vervollständigt werden...

* Die lex Huene hat dem preussischen Junker ein famoseres Agitationsmittel gesichert, wie folgendes Citat zeigt: „Der Kreis Hogenau wird nächstes Jahr voranschicklich keine Kreisabgaben zu zahlen haben, weil seine Bedürfnisse durch den Ueberfluß der Kornzölle gedeckt werden.“

des deutschen Reichs der Nachweis über Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waarenartikel für die Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1885 vor. Durch das Huene'sche Gesetz wird bestimmt, daß den Kreisen der die Summe von 15 Millionen übersteigende Antheil Preussens an den Mehreinnahmen aus den Getreide- und Viehzölle n überwiesen werden sollen.

Die Einfuhr von Vieh ist in den drei Quartalen dieses Jahres im Vergleich zu dem Vorjahre zurückgegangen.

Woher sollen denn nun die Ueberschüsse aus den Getreide- und Viehzölle n kommen, mit denen die conservativen Wahlmacher die Wähler gefodert haben?

Im ersten Halbjahr 1885/86 ist die Einfuhr hinter der vorjährigen zurückgeblieben; im zweiten Halbjahr muß der Rückgang noch größer sein. Wenn die Hoffnungen der Conservativen in Erfüllung gehen sollten, so hätten diese Freunde des armen Mannes um Winter und Viehweiden beten sollen.

Meine Mittheilungen.

Ueber die Berliner und ihren Dialekt plaudert Johann Hegler in der Wiener Allg. Ztg. Hegler behauptet, daß die Berliner früher nicht gemocht habe, noch weniger ihren Dialekt. „Sein spitziger, schneidiger Klang, seine wie von geringigender Nachlässigkeit geformten Worte haben für den, der nicht daran gewöhnt ist, etwas Abstoßendes, Undeutsches. Dazu kam noch ihr vorlautes Weien, ihr kalter Wig, ihr gemüthloses Beurtheilen aller Dinge, der höhnische Ton und das dreiste Lachen, dann das ewige „Det is a jarnicht jeien Berlin! Da müssen Sie mal nach Berlin kommen.“

er eine „Wasserteiche“. Sanfter ist schon, wenn er von einem Schiefenden sagt: „Er hat 'n schenitren Blick“, oder: „Er is 'n bislen schicklern uf de Ogen“, von einem Berräthen: „Er is brunskant in 'n Kopp“, von einem Blatternarbigen: „Der hat mit's Fesichte 'n 'n Kofestuhl jefessen.“

gend und Umgebung ganz vergehend, hinter ihm her die Faust und ruft ihm nach: „Der Dämml — der gemeine Schult!“ Dann wendet sie sich gleichsam entschuldigend an den Schatzmannsposten hinter ihr: „Das ist nämlich mein Sohn!“

Die künftigen Leibkutscher sind besondere Vertrauenspersonen und stehen mit ihren Herrschaften sehr intim. Bekannt ist Friedrichs des Großen großer Kutscher Wund, der zum Raufeselfahren in Sanssouci degradirt, dem Könige sagte: Ob ich Ew. Majestät fahre oder Mit, ist mir ganz egal.

Das Capitel von der verlassenen Braut ist wieder um einen beinlichen Vorfall bereichert. Ein Berliner Schneider, der für ein Confectionsgeschäft arbeitete, hatte sich mit einem jungen Mädchen verlobt, von dessen Vater ihm eine Mitgift von mehreren tausend

Thalern versprochen wurde. Am vorigen Freitag fand die standesamtliche Trauung statt. Nach Schluß derselben wollte der Schwiegervater dem jungen Gemanne die vereinbarte Summe überreichen; dieser erklärte jedoch, er brauche das Geld augenblicklich nicht und sei mit 2000 Mark zurück; das Uebrige möchte er ihm für spätere Zeit verwahren.

Ueber eine Tragödie im Gerichtssaale berichtet die New York Assoc. Press aus Indianapolis, W. v. Mis., wie folgt: „In Nacht auf Sonnabend hatte ein farbiger Pferdewächter Namens Harrison Tasker ein Deutsches Mädchen Namens Helena Hundelend (?) in sein Zimmer gelockt und in der brutalsten Weise vergewaltigt. Tasker wurde am Sonntag verhaftet und heute zum Verhör in den Gerichtssaal gebracht.“

Einen Hilferuf gegen die Sprit-Größen richtet die Konferenz der deutschen evangelischen Missions-Gesellschaften an ihre deutschen Volksgenossen mit der bringenden Bitte, ihr zu helfen in dem Kampfe gegen einen Feind, der oft genug zerstörend in ihre heilsame Arbeit eindringt. Das deutsche Volk hat sich aufgemacht, um mehr als bisher an den Reichthümern der Welt Antheil zu bekommen, indem es in überfeuchten Ländern feste Besitzungen erworben und die Macht des geeinigten Vaterlandes zum Schutze deutscher Interessen überall in der Welt geltend macht. Dabei ist es allgemeiner bekannt geworden, daß leider unser Volk in hervorragender Weise an dem Branntweinhandel mit Naturprodukten theilhaftig ist. Für viele Millionen werden jährlich aus deutschen Häfen Spirituosen, und zwar oft der gesundheitschädlichsten Art, besonders in die afrikanischen Kolonien, ausgeführt. Die deutschen evangelischen Missionsgesellschaften müssen es auf Grund langjähriger Erfahrung bezogen und Tausende von Männern aller christlichen Bekenntnisse und Nationen, welche an der geistigen und sittlichen Hebung heidnischer Völker arbeiten, stimmen zu, daß unter allen alten und neuen Feinden einer religiösen und sozialen Besserung der Branntwein einer der gefährlichsten ist. Einmüthig verurtheilt unser Volk den schändlichen und schändlichen Opiumhandel; mißt das Ausland und nicht der Heuchelei beschuldigen, wenn der nicht minder verderbliche Branntweinhandel Deutschlands ohne Protest seitens unseres Volkes in den Kolonien sich ausbreiten dürfte? Die deutschen Missions-Gesellschaften wenden sich daher mit der Bitte an ihre Volksgenossen, besonders an die berufenen Vertreter derselben: Steht uns bei von Deutschland die Schmach abzuwenden, vor anderen Nationen als Verderber heidnischer Völker zu gelten!

Aus dem antisemitischen Lager. Der „Bayerische Landbote“ bringt folgende bemerkenswerthe Mittheilung: „Die antisemitische Sache“ erhält von Leipzig aus kräftige Hilfe. Es wird nämlich dort eine „Antisemitische Korrespondenz und Spritzsaal für innere Parteianglegenheiten“ ausgegeben, die an alle „zuverlässigen Parteigenossen“ unter Kreuzband verpackt wird und die die „schmutzige Wäsche“ der Partei waschen, nebenbei die antisemitische Bewegung fördern soll. Die Versendung erfolgt gratis, doch werden die Genossen ersucht, für Postkosten „ein kleinen Beitrag“ einzufenden. In der ersten Nummer wird bereits eine Anzahl Aufsätze veröffentlicht, welche sich beifällig über das Unternehmen äußern und dessen Unterstützung versprechen. Natürlich fehlen dabei Herr Liebermann von Sonnenberg und W. Marr nicht. Aus Mannheim schreibt Herr Simon Krieg, aus Wien der Hof- und Gerichtsadvokat Pattai. Die Tendenz der Briefe wie des ganzen Blattes geht merkwürdigerweise dahin, eine Wäpung in der Agitation zu erzielen, „schlau“ zu Werke zu gehen, und werden die „Geschäfts-Antisemiten“ hart mitgenommen, was aber nicht hindert, ein Werk Dr. Bernhard Schäfers über die Verhältnisse der

Antijuden unter Berufung auf des Verfassers Verdienste „um unsere heutige Bewegung“ zum Ankauf zu empfehlen. Die Unternehmerrgesellschaft dieser Korrespondenz besteht aus den Herren: Theodor Frisch, Ingenieur (Verleger); Oskar Zahn, Kaufmann; Fritz Zahn, Lehrer; Prof. Dr. v. Zahn, Gymnasialoberlehrer und Oswald Zimmermann, dem Redakteur. Den Juden wirds jetzt schlimm ergehen, noch schlimmer aber den „deutschen Christen“, welche die Ausschweifungen der antisemitischen Klopfflechter lesen müssen. Wir widmen diesen unser stilles Beileid.“

Dänemark.

In Høve bei Sorø auf Seeland fand am Sonntag eine Versammlung von 2000 jungen dänischen Männern statt, welche zum größten Theil freiwilligen Schützenvereinen, der Armeereserve u. angehören; auch eine große Anzahl kopenhagener Studenten war erschienen. Nach lebhafter Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in welcher das Festsitzen zur Ausdauer im Kampfe gegen das Etrupsche Regiment aufgefordert und ihm von allen Anwesenden jede Unterstützung feierlich gelobt wird. Ein Komitee wurde niedergesetzt, um ein Bündniß aller jungen Männer Dänemarks gegen die jespige Gewaltherrschaft herbeizuführen.

Soziales und Arbeiterbewegung.

In Stuttgart wird sich die Arbeiterpartei zum ersten Male an den Kommunalwahlen betheiligen, welche im Dezember stattfinden. Als Forderung an die Gemeindevorstellung stellt die Arbeiterpartei folgende Punkte auf: 1. Abschaffung der städtischen Steuern, prinzipiell verwerflich als indirekte Steuer. 2. Unangestrichenheit des Volksschulunterrichts; für den hierdurch entziehenden Ausfall wäre auf dem Wege der Gesetzgebung die Erlaubniß zur Erhebung einer Progressivsteuer durch die Stadt auszuwirken. 3. Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte. 4. Errichtung eines städtischen Volksbades. 5. Ausstellung eines städtischen Fabrikinspektors. 6. Gleichstellung der zum Stadtdirektionsbezirk gehörenden Orte mit der Stadt. 7. Eintheilung des Stadtdirektionsbezirks in 24 Gemeinde-Wahlbezirke, ähnlich wie bei der Reichstagswahl. 8. Eine der Einwohnerzahl des Stadtdirektionsbezirks entsprechende Vertretung derselben im Landtage.

In Darmstadt referirte der dortige Kandidat der Sozialdemokraten Ph. Müller über die Sonntagsruhe. In gebührender Weise kennzeichnete der Redner die „jamoje“ Einrede, und behauptet, daß wenn sich der Reichskanzler wirklich an die Arbeiter gewandt hätte, alsdann eine andere Antwort erteilt worden wäre.

Im Laufe des Sommers hat das Reichsversicherungsamt wiederholt den sich bildenden Berufsvereinigungen Bescheidnisse von Beamten der privaten Unfall-Versicherungsgesellschaften, welche durch die neue Gesetzgebung außer Stellung gekommen, jugend mit dem Erlaßten, dieselben bei Besetzung der Stellen in den Bureaus der neuen Versicherungsanstalt zu berücksichtigen. Neuerdings hält man das Reichsversicherungsamt Umfrage bei den Berufsvereinigungen, welche von diesen Personen angeestellt worden sind. Es scheint demnach, daß man die Aufgabe, für die Anstellung dieser Personen thätig zu sein, nicht durch die einfache Empfehlung für erschöpft hält, sondern die Angelegenheit weiter im Auge behält. Hoffentlich sind die Bemühungen des Reichsversicherungsamtes nach dieser Richtung hin von gutem Erfolg gekrönt, so daß die harte Wirkung des Gesetzes gemildert worden ist.

Aus dem sächsischen Voigtlande und Erzgebirge sind fast alle Berichte gleichlautend in ihren Klagen über die „schlechte Zeit.“ So erfährt man aus dem oberen Voigtlande, daß die Erwerbsverhältnisse sich in diesem Jahre noch ungünstiger gestaltet haben, als in den letzten Jahren. Die Instrumentenfabrikation macht ungemein flau Zeiten durch; die Handschuhfabrikanten sind äußerst unmutig, da die amerikanischen Käufer, welche angelangt sind, lediglich für Fußbekleidung, Strümpfe und Socken Sorge tragen und der Handbekleidung gar keine Aufmerksamkeit zuwenden. Die Maschinen-Strickerei klagt über geringen Absatz und die Handweberei liegt total darnieder — gibt es doch zahlreiche Weber, die seit sechs Wochen gar keine Arbeit haben. Auch in der Konfektionsbranche geht das Geschäft schlecht. Die Optimisten schieben die Schuld dieser Geschäftslage auf die gegenwärtigen politischen Vorgänge und hoffen noch im bevorstehenden Winter auf eine Hebung des Geschäftslebens.

Dem Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker ist der Leipziger Verein beigetreten. Derselbe ist nunmehr die zweitgrößte Mitgliedschaft und zählt 1700 Mitglieder, während Berlin 1800 zählt.

Ueber die Lage der oberösterreichischen Bevölkerung, speziell der Kleinbauern und Landarbeiter, äußert sich A. von Mikskowksi, der konservative Agrarpolitiker, folgendermaßen: „Die Bevölkerung nähert sich das ganze Jahr über doch wenigstens 8 Monate desselben fast ausschließlich von Kartoffeln. Der Einzelne verzehrt hier täglich 6-7 Pf. Kartoffeln, nebenher etwas Roggenmehl in Form von Brot, etwas Sauerkraut und einige Gramm Fett. Aus dieser Ernährungsverhältnisse erklärt sich zum Theil die verhältnismäßig geringe Leistungsfähigkeit des oberösterreichischen Arbeiters, wie die geistige Stumpfheit, Indolenz und Energielosigkeit der oberösterreichischen Bevölkerung überhaupt und kleindauerlichen Wirthe im Speziellen.“ — In Schlesien herrscht bekanntlich der Großgrundbesitz vor, und die gegenwärtigen Verhältnisse desselben auf das Volk unter der Herrschaft der kapitalistischen Produktion sind hier herrlich offenbart. Derselbe hat den Bauerstand langsam zerstört und ist eifrig damit beschäftigt, die noch bestehende Parzellenwirtschaft gemächlich aufzulösen. Dieser Vorgang vollzieht sich in der Weise, daß auf der einen Seite die Latifundien immer mehr aufzwellen, indem sie den Mittel- und Kleinbesitz aufschlucken, während auf der anderen Seite die Güterverflechtung und Bauernwucherer, diese Agenten des Großkapitals, die Verwilderung und Zertheilung der Bauernwirtschaften und dadurch das Entstehen von Zwerggütern und Parzellenbauern herbeiführen. Diese letzteren sind aber widerstandslos Opfer, die über kurz oder lang dem Großgrundbesitzer tributpflichtig werden, zu Wächtern und dann zu bespöthlichen Landarbeitern herabsinken. Die Gütermeyger und die Feudalherren arbeiten sich gegenseitig in die Hände, und das Ergebniß ist der Sieg des großkapitalistischen Reichthums auf der ganzen Linie. Für unsere Herren Antisemiten wird es übrigens interessant zu hören sein, daß die Landwucherer, die „Juden“, nicht bloß hebräische Juden sind. Wir können dafür einen recht unverwundlichen Gedächtnißmann, den Herrn Landrath von Selchow aufzählen, der in seiner Schrift: „Die oberösterreichische Nothstandsfrage“ diesen Punkt berührt. Wenn nämlich der polnische Kleinrentier, sagt Mikskowksi, in der Branntweinlaune renommiren will, so erklärt er, er fürchte sich weder vor dem Juden noch vor dem Gendarmen — unter anderem verleiht er seinen Gläubigern, der übrigens nicht selten ein Christ ist. Der Landrath von Selchow bemerkt nun dazu, daß er einen Unterschied zwischen christlichen und jüdischen Wucherern höchstens in der Hinsicht bemerkt habe, daß die christlichen des äußeren Scheines wegen vorsichtiger sind, sich deshalb mit etwas bescheideneren Prozentsätzen begnügen, dann aber in der Regel noch härter auf ihrem Schein bestehen und noch „heuchlerischer auf den Moralischen sich ausgeben“.

ist der Vorschlag jenes konservativen Beisporns, der vor kurzem die Kartoffel verboten wissen wollte! So unzureichend dieselbe als Nahrungsmittel ist, sie bildet, wie uns Mikskowksi berichtet, den Hauptfaktor der oberösterreichischen Volksernährung. Der Küchenzettel der Oberösterreicher zeichnet sich durch eine Einfachheit und Monotonie aus, gegen welche der Speisetarif eines preussischen Buchtbaues ein reichlicher genannt werden kann. In solch einer Strafanstalt gibt es doch eine Abwechslung. Hülsenfrüchte verschiedener Art, Kohl in mehreren Sorten, Kartoffeln.

Städtisches.

Mannheim, 6. November 1885.

aa. Handelskammer für den Kreis Mannheim. Plenarsitzung vom 27. Oktober. (Schluß.) Das neue Reichskursbuch vom 1. Oktober 1885 enthält wieder für eine Reihe deutscher Plätze die Zusammenstellung der direkten Billets: es wurde nun an dessen Redaktion (Kursbureau des Reichs-Postamts) die Bitte gerichtet, künftig auch die direkten Billets ab Mannheim zu bringen. Darauf wurde entgegnet, daß bereits die Preise der direkten Eisenbahnfahrbillets von Mannheim, wo es irgendwo thunlich erchiene, angegeben worden sind, so für Oesterreich Nr. 323, Belgien Nr. 423, Frankreich Nr. 487, Großbritannien Nr. 518, Niederlande Nr. 563, Schweiz Nr. 613 und 614 und außerdem 718 für die Beziehungen zwischen Mannheim und einigen der bedeutendsten Orte Deutschlands. Für Italien (592) werden sie in der nächsten Ausgabe des Reichskursbuches angegeben werden. Der eigentliche Antrag ist dagegen abgelehnt worden, weil auch noch zahlreiche andere Plätze, die in Bezug auf den Reiseverkehr Mannheim nicht nachziehen, an Einwohnerezahl es übertreffen, in gleicher Lage seien, diese Berücksichtigung aber die dem Umfang des Reichskursbuches gezogenen Grenzen überschreite.

Von Seiten des Tabakvereins Mannheim liegen drei Vorstellungen vor, mit der Bitte, in deren Sinne bei der Grob-, Zoll- und Direktion vorstellig zu werden. a. Es sei der Ertrag der Grob-, Zoll- und Direktion vom 23. Juli 1. J. betr. Niederlegung von versteuertem inländischen Tabak in Niederlagen und in Theilungslagern mit Anspruchs auf Steuerrückvergütung mit Art. 30 des Tabaksteuergesetzes unvereinbar. b. Es sei für die Genehmigung der Vernichtung der beim Entrippen in Theilungslagern sich ergebenden Rippen durch Ueberführen mit Pflahl zu erziehen, unter besonderer Bezugnahme auf ein Gutachten des in dieser Frage sehr kompetenten Herrn Hofrath Dr. Nepler. c. Die von der Gr. Zoll- und Direktion vorgeschriebene Kontrolle, unter welcher vom 1. Oktober die Besteuerung von entripptem Tabak angelassen werden soll, zu vereinfachen. — Nach diesen drei Richtungen wurde Vorstellung zu erheben beschlossen.

Nach einer Mittheilung des Generalkonsulats der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Frankfurt a. M. an den hiesigen Konsul mühen jetzt Sendungen nach Amerika schon vom Werthe von 5 Dollars ab (bisher von 100 Dollars) mit einer Faktura versehen sein und sind damit dem Legalisationszwang unterworfen. Die Kammer hat beschloffen gegen diese ebenso lästige, wie für kleinere Sendungen geradesu prohibitive Besteuerung beim Kaiserl. Reichsamt des Innern Vorstellung zu erheben. Das Ansuchen der Handels- und Gewerbekammer in Trappau, es möchte in den einzelnen Handelskammern Erwaute geschlossen werden, ob sich zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Abschluß eines bloßen Handelsvertrages, oder eines engeren Zollbündnisses oder einer vollständigen Zollunion empfehle, glaubt die Handelskammer aus verschiedenen Gründen z. B. ablehnen zu sollen.

o. Zur Seanzung. Das Tragen von Norden und Süden auf den Trottoirs hat schon zu manchen Beschwerden Veranlassung gegeben. Hauptächlich kann aber dieser eingewurzelte Gebrauch bei Nachtzeit von schlimmen Folgen begleitet sein, indem die Passanten in Gefahr kommen, durch Anstoßen

...eine keine Kinder nicht mit dem gehörigen

die Unzulänglichkeiten in ihren Abritten aufzu-

denen Blätter von demjenigen Statistiker, der

britten Theil der Kosten tragen zu wollen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Theater-Nachrichten.

Man schreibt aus Frankfurt a. M., 2. d. M.: Unter erster Selbstenor, Herr Albert Stritt verabschiedete sich gestern nach fünfjährigem Wirken vom hiesigen Publikum, um ein Engagement bei der Deutschen Oper in New-York anzutreten. Herr Stritt verdankt die Erlolge, welche er während seiner hiesigen Thätigkeit erlangt, mehr seiner ausgezeichneten Darstellungskunst, welcher eine eben so gute musikalische Auffassung zur Seite steht, als seinen stimmlichen Eigenschaften befähigen den Künstler vorzugsweise zur Vertöpfung der Wagner'schen Heldengestalten, wie Tamhäuser, Hohenstein, Siegmund, Siegfried u. c., und hat denn auch Herr Stritt auf diesem Gebiete meist vorzügliches geleistet, was er bei seinem gestrigen letzten Auftreten als Hohenstein wiederum dokumentirte. Der scheidende Sänger wurde durch oftmaligen Hervorruf und zahlreiche Kränzchen ausgezeichnet.

Ein Telegramm aus München meldet folgenden: Die Separat-Vorstellungen unterzeichneten mannehr am Allerhöchsten Befehl. Dem hat eine Münchener Nachricht, die jüngst noch lebhaft dementirt wurde, ihre offizielle Bestätigung erhalten.

Aus Bayreuth wird berichtet, daß die offizielle Einladung zur Mitwirkung bei den im Laufe des nächsten Sommers dort stattfindenden Vorstellungen von „Parsifal“ und „Tristan und Isolde“ etwa Mitte November erfolgen. Die Proben beginnen am 1. Juli, die erste Vorstellung ist auf den 25. Juli, die letzte auf den 28. August festgesetzt.

Im Deutschen Theater“ findet, vieljahren Wünschen aus dem Publikum entsprechend, am nächsten Sonnabend, den 7. d. M., eine Wiederholung von „Der Richter von Zalamea“ mit theilweise neuer Besetzung statt. Zu Schiller's Geburtstag, am nächsten Dienstag, den 10. November, werden „Die Räuber“ neu einstudirt.

Frau Johanna Schwarz, die Heroin des Königl. Schauspielhauses in Berlin erzielte mit ihrem Gastspiel in Hamburg einen glänzenden Erfolg. So schreibt z. B. das „Hamburger Fremdenblatt“ über Fräulein Schwarz u. A.: „Ja, sie ist eine der wenigen wirklich berufenen Hohenstein'sinnen ihres auf so wenige Augen gestellten Faches. Man weiß ja, wie wenig echte Heroinnen die Deutsche Bühne zählt, und zu ihnen gehört unstreitig unsere treffliche Landsmännin. Was am bewunderungswürdigsten an ihrer Leistung war, das ist das echt künstlerische Maß und Haushalten mit dem geradezu stupenden Reichthum ihrer schönen äußeren Mittel.“

Die Dresdner Hofoper brachte am Sonnabend Wagner's „Siegfried“ zur ersten Aufführung. Die Aufführung, wie insbesondere auch die Leistung des Orchesters, wird als geradezu großartig und als außerordentliches Verdienst des Kapellmeisters Hofrath Schuch gerühmt. Fräulein Rollen und Herr Gubelus leisteten Vorzügliches.

Dellinger's Operette „Don Cesar“ ist am Sonnabend Abend im Residenz-Theater in Hannover zum ersten Male und mit großem Erfolge in Szene gegangen. Dellinger dirigirte selbst. Direktor Wiedemann hatte der Novität eine prächtige Ausstattung ge-

geben und die Intenirung Balder's, wie das Ensemble waren gleich vorzüglich.

Für das Mozart-Denkmal in Wien sind bisher 5000 bis 6000 Gulden eingegangen und es kann nun zur Ausschreibung einer Konkurrenz für das Denkmal geschritten werden. Es sollen jedoch nur Mitglieder der Künstlergenossenschaft in Wien theilnehmen können.

Ein Telegramm aus Triest, 2. November meldet: Die Meininger haben hier ihr Gastspiel gestern unter solofalem Judrang mit „Julius Caesar“ begonnen und einen wahren Enthusiasmus erregt. Das große Politeama-Theater war ausverkauft, incl. der Orchesterloge. Ein Beifall wurde entziffelt, wie er in Deutschland unbekannt ist. Chronogel und die Darsteller wurden nach dem dritten Akt allein zwölftmal hervorgerufen. In Graz blieb der Erfolg bis zum Schluß gleich. Die Universitäts-Professoren, wie der Journalisten-Verein „Concordia“, gaben den Meininger ein glänzendes Banket, wobei zur Ehr- und Preis der Meininger viele Toasts gebracht wurden. Die Abschiedsfeier im Theater war eben so ehrenvoll. Die Mitglieder erhielten viele Kränze und Blumen. Die „Concordia“ überreichte Chronogel einen Lorbeerkranz und ein prachtvolles silbernes Schreibzeug.

Die jugendliche Sängerin Frä. Kroll, welche diesen Sommer der Kroll'schen Oper angehörte und von Herrn Direktor Amberg für die deutsche Oper in Thaliator unter zu New-York engagirt wurde, ist dort als Agathe mit großem Erfolge aufgetreten. Alle New-Yorker Blätter constatiren das äußerst glückliche Debüt der jungen Sängerin.

Miß Minnie Duff ist der Name einer jungen, bildhüben amerikanischen Sängerin, welche vorgestern zum ersten Male debüirte und zwar in Venedig. Sie sang die „Mignon“ der jungen Dame, deren „Entdeckung“ dem Mitinhaber der berühmten Bloch'schen Theateragentur, Herrn Jasemann, zu verdanken ist. Sie verfügt über eine prächtige, glückenreiche Stimme, die eine seltene Kraft besitzt und in allen Tönen gleich ausgiebig ist. Das dramatische Talent steht auf gleicher Höhe mit dem Director Polini von Hamburg, der die junge Sängerin, um sie in Hamburg gattieren zu lassen, vor 4 Jahren sprach. Miß Duff noch kein Wort deutsch.

Die „Gazetta musicale di Milano“, die größte und älteste Musikzeitung Italiens (sie zählt ihren 40. Jahrgang), wird in Kürze die Biographien aller hervorragenden, lebenden Musiker und Musikchriftsteller Deutschlands mit betreffendem Bilde veröffentlichen. Die Abfassung der Biographien hat das Verlagshaus Ricordi in Mailand Herrn Eugenio Birani beauftragt.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Abschiedsvorstellung Barnab's brachte glänzende Ovationen, wie sie in Holland nur bei Sarah Bernhardt vorlomen. Ein goldener Kranz wurde ihm vor dem ausverkauften Hause überreicht. Felix Kapisch überreichte ihm im Namen des Residenz-Ensembles einen von mehrfachen Applaus unterbrochenen Rede einen prachtvollen Kranz. Barnab dankte in herzlichen Worten im Namen der Deutschen Kunst, deren würdige Vertreter in Frankreich Almenrich und Gusti Poffat demnach hier eintreffen werden.

Wir machen die Träger und Trägerinnen derselben nebenbei darauf aufmerksam, daß hierüber polizeiliche Vorschriften bestehen und sie strengstens befolgen müssen, mit diesen eine unliebbare Bekanntschaft zu machen.

Bauhandwerker-Versammlung. Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet im Sanktbrunnstetter, vom Fachverein der Maurer und Steinbauer einberufen, eine öffentliche Versammlung der Bauhandwerker statt. Die Tages-Ordnung lautet: Das am 1. Okt. ds. J. in Kraft getretene Unfallversicherungsgesetz und die Genossenschaft süddeutscher Bauhandwerker. Alle Bauhandwerker, als Maurer, Steinbauer, Gypfer, Zimmerer, Schreiner, Dachdecker u. s. sind hierzu eingeladen.

Zum Selbstmord Ueberheim. Ueber das Motiv des von uns berichteten Selbstmordes des Soldaten Martin Ueberheim von Hlbesheim erfahren wir, daß derselbe am Tage der That seine schwerverkrankte Mutter besuchte, zu welchem Zwecke er sich Urlaub erwirkte; sein Bruder, welcher Krüppel in Gottesgabe war, mußte wegen fortdauernder Krankheit als untauglich entlassen werden. Alle diese Umstände wirkten tief niederdrückend auf sein Gemüth ein und trieben ihn in einem Augenblick verbüßter Seelenstimmung zu dem Verweilungsschritt. Ueberheim war ein braver Mensch und Soldat, bei seinen Vorgesetzten sehr beliebt und seit 8 Tagen zum Gefreiten befördert worden.

Die Hafendauten auf der Mühlau. Die Arbeiten rühtig vorwärts und läßt sich die Form des neuen Hafens schon jetzt deutlich erkennen, da die Ueberböhrungen schon hergestellt sind. Allerdings sind auch noch große Erdmassen zu entfernen und wird, wenn erst der Wasserpegel überall erreicht ist, die Baggermaschine noch ein bedeutendes Stück Arbeit finden. Das ausgehobene Material wird, nachdem das Terrain der künftigen Lagerplätze rings um den neuen Hafen nivelliert ist, namentlich nach dem sog. Gießen, hinter dem Mühlauflößlichen abgehoben, zu welchem Zwecke ein neues Bahngleise dorthin gelegt wurde. Die Anlage dieses Gleises bot in sofern Schwierigkeiten, als der Hohlhafen und der Winterhafen, bei der Schlinge zu überbrücken waren und das Bahngleise zweimal gekreuzt wird. Es ist deshalb diese Bahn lebenswerth, da die Durchkreuzungen in gleicher Weise ausgeführt sind. Bei der neuen Brücke, die über den Hohlhafen gebaut wird, sind die Grabarbeiten des einen Pfeilers jetzt beendet und ist man gegenwärtig mit der Betonlegung beschäftigt.

Man sieht bei diesen Bauten, daß die Regierung nicht zurückbleibt, weitere Millionen in Mannheim zu veranlagen, sie weiß warum.

Caïno. Die hiesige Casino-Gesellschaft hat ihre Gesellschaftsräume sowie das innere des Hauses im Laufe des Sommers einer gründlichen Renovation unterzogen und ist die Arbeit nun vollendet. Wir nahmen Veranlassung uns in den Räumen anzusehen und müssen gestehen, daß die Arbeit den Verfertignern, den Herren Albrecht und Lehmann alle Ehre macht. Besonders aber der Saal und hier wieder die Plafondgemälde wirken ganz außerordentlich günstig auf das Auge und soll die Wirkung bei Beleuchtung eine noch weit bessere sein. Am nächsten Samstag findet in den neubereinigten Räumen, gleichsam als Einweihung ein Concert mit nachfolgendem Ball statt, bei welchem, neben der vollständigen Infanteriecapelle, einige der hervorragendsten hiesigen und auswärtigen Künstler und Dilettanten mitwirken werden.

Badische Nachrichten.

Karlsruhe, 4. November. Der Großherzog ernannte zu Mitgliedern der ersten Kammer die Herren Rath Zimmer, Dr. Kries, Senatspräsident von Stöcker, Dr. Birnbaum, Kaufmann Dissen, Fabrikant Sander, Kaufmann Koppel, Gutsbesitzer Stein; zum Vizepräsidenten Freiherrn Rüdiger von Colenberg-Büdighem, I. Vizepräsidenten Graf Vertiggen-Rosbach, zum zweiten Dr. Kries.

Heidelberg, 4. Nov. In der Nacht vom 3. auf den 4. ds. um 1 Uhr ging ein junger

in die Nähe der Friedensstraße gekommen, ist nach seiner Aussage ein ihm unbekanntes Individuum auf ihn zugekommen, hat ihn angefaßt und zu Boden gerissen und ihm einen Stich unter dem rechten Schlüsselbein beigebracht. Bis der Ueberfallene seinen Revolver gezogen, war der Unbekannte davongeeilt. Der Thäter ist bis jetzt so wenig bekannt als das Motiv des Ueberfalls.

Breisach, 3. November. Der jugendliche Förstler Kesselerfeld W. Birmelin hat sich gestern Abend im hiesigen Amtsgefängniß gestellt, nachdem er sich zwei Tage lang im Freien umhergetrieben hatte, ohne Obdach und Nahrung. Derselbe scheint eingekerkert zu haben, daß ihm die Flucht ins Ausland schwerlich gelingen würde. In der That sollen auch alle Vorkehrungen getroffen gewesen sein, um ein Entweichen beinahe zur Unmöglichkeit zu machen. Ursache der unglücklichen That war Eifersucht; Birmelin lauerte dem glücklichen Nebenbuhler heimlich auf, als letzterer bei der Geliebten zu Besuch war und erließ ihm beim Verlassen des Hauses. Die That geschah jedoch mit Ueberlegung und qualifizierte sich dadurch als Mord.

Aus Baden. In Binzmatt, Gemeinde Reichenbach bei Bengelbach, brannte am Allerheiligentag das Haus des Valentin Bau nebst dem Schweinestallgebäude ab. Gebäude, Inventar und Fahrnisse sind versichert. — Auf dem Wege zwischen Böhlingen und Borslingen fiel die 13 Jahre alte Agathe Krager von Borslingen in den Nachfluß. Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden. — Der Dieb, welcher bei Steuereinnahmer Eine in Böhlingen einbrach und 500 Mark entwendete, ist bei Singen in der Person des schon mehrfach bestrafenen früheren Grenzaußsehers Vertrich von Sülzingen, von der Polizei und zwei Bürgern verhaftet worden. Das Geld fand sich noch vor. Vertrich, der erst seit 14 Tagen außer Gefängniß ist, war noch von seiner Dienstzeit her mit der Wohnung des Steuereinnahmers verknüpft. — In dem Hause der Wittve Kammerer in Unter-Ambringen, Gemeinde Kirchhofen, ist eine Phosphorvergiftung festgestellt worden. Ein Anecht und eine Maad, die nach Freiburg in's Spital gebracht werden mußten, sind bereits gestorben. Ob dem traurigen Vorkommniß ein Verbrechen oder Unvorsichtigkeit zu Grunde liegt, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Pfälzische Nachrichten.

Friesenheim, 4. Nov. Wie ich schon erwähre findet kommenden Samstag Abend im Saale des Hrn. Peter Danter eine von sozialdemokratischer Seite arrangirte Volksversammlung statt, in welcher über das „Arbeiterparlament“ und über die „Sonntagsruhe“ verhandelt werden soll.

Speyer, 2. Nov. Ein sogenannter Waldjamen-Prozeß fand, nach der „W. Presse“, gestern vor dem hiesigen Schöffengerichte seinen Abschluß. Die Vertreter der Holzpflanzfabrik Nichtenberger und Holz in Ludwigshafen und deren Agent Koeth wurden abermals wegen desselben Vergehens gestraft, welches die bekannte Lemesvorer Explosion verursacht hatte, nämlich der falschen Deklaration ihres Fabrikates bei Auktion von Pfändungen. Bei der Fällung des Urtheils wurde in Rücksicht gegogen, daß der Fall mit dem Lemesvorer nicht zusammenhänge, da jener außerhalb der bayerischen Grenze, in Mannheim, zur Anzeige gebracht worden sei, und es erfolgte eine Gesamtstrafe von 70 Mark.

Kirchheimbolanden, 3. Nov. Bei Hrn. Bierbrauer Lucas ist der durch Kleintierhaltung im Grimmdarme entstandene Stein eines Ferkels zu sehen, der das colossale Gewicht von 19 Pfund hat. Derselbe wurde von Herrn Thierarzt Deubergert einem 35 (2) Jahre alten Ferkel in Weiskhofen entnommen.

Literarisches.

Es werde Licht! Beiträge zur Förderung der Mission der Humanität. Von Carl Scholl. XVI. Jahrg. Nürnberg, Selbstverlag und in Kommission bei Robert Friedl in Leipzig.

wir ihr das Zeugniß ausstellen, daß sie viel Gutes, Schönes, Beliebiges und Erhebendes gebracht hat. Es weht ein warmer Ton aus Allem, was Scholl schreibt; innige Liebe zur Wahrheit und ein Herz für Alles, was die Menschheit berührt, führen seine Feder. Seine Aufsätze sind darum nicht trocken-auffäherisch, noch weniger dogmatisch-abwiegend, sondern sachlich und gefühlvoll, vielseitig und anregend. Scholl hat im Laufe dieses Jahres einen schweren Verlust erlitten: sein einziger Sohn ist in Kamerun, wo er in der Boermannschen Faktorei angestellt war, 20 Jahre alt, am 29. April am Fieber gestorben. Ihm ist eine Nummer dieses Jahrganges gewidmet, die Niemand ohne Rührung lesen wird; sie legt dem Sohn ein schönes Denkmal und zeigt zugleich der Welt, wie ein wirklicher Mann den fürchterlichsten Schicksalschlag zu tragen weiß, ohne die Illusion von Unsterblichkeit und Wiedersehen. Wir mahnen auch diesmal alle Kreise der Gebildeten, denen es mit rein menschlicher Religiosität ernst ist, nachdrücklich an das Abonnement auf die Scholl'sche Schrift; sie ist ungemein billig — 12 Nummern jährlich nur 2 M. — und es wird sie Niemand unbefriedigt aus der Hand legen.

Handelszeitung.

London, 4. Novbr. Nach der heute veröffentlichten Prämienliste der hier stattfindenden Ausstellung für Erfindungen haben zunächst in der Metall-Abtheilung folgende deutsche Aussteller Preise erhalten: Schiedmaier Söhne und C. G. Roder die goldene Medaille; G. Decker Sohn, B. H. Hammitz, F. Fühling, Raim u. Söhne, L. Voentendal, Beiler und Winkelmann die silberne Medaille; Voelting u. Spangenberg, Sund u. Sohn, A. Leroy, B. Rittmüller Sohn, A. Sprenger und G. Tiefenbrunner die bronzenne Medaille.

Effectensocietät.

Frankfurt, 4. Nov. Umsetze bis 6 1/2 Uhr Abends. Credit 229 3/4 bez. u. G. Staatsbahn 229 3/4 bz. Galizier 182 1/2 bz. Disconto-Commandit 190 1/2 bz. Darmstädter Bank 132 bz. Deutsche Reichsbank 138 bz. Böhmener 220 bz. Dux-Bodenbach 211 1/2 bz. Mittelmeer 117 1/2-119 bz. Hess. Ludwigsbahn 100-99 1/2 bz. Mecklenburger 189 1/2 bz. Werrabahn 90 1/2 bz. Gothard-Aktion 100 1/2-102 1/2 bz. p. L. ung. Goldrente 75 1/2 bz. 1871er-73er Russen 94 1/2 bz. Ägypter 64 1/2 bz. Türken 14 1/2 bz. Serben Hypoth. A. 70 1/2 bz. 6 1/2 Uhr: Credit 228 1/2 Mecklenburger 189 1/2 Staatsbahn 229 1/2.

Nach leichter Abschwächung trat Befestigung ein und blieben die Mittagscourse schliesslich gut behauptet.

Table with 3 columns: Goldsorten, Kk. Pf., and Silber. Lists various gold and silver prices.

Berlin, 4. Nov. Weizen Novbr. 158.00 April-Mai 165.50 Roggen Octbr.-Novbr. 131.00 April-Mai 138.50 Rüböl loco 45.10 April-Mai 46.30 Spiritus loco 38.30 April-Mai 39.00 Hafer Octbr.-Nov. 125.20 April-Mai 126.50 Weizenmehl 0 loco 19. — dito 00 20.20 Roggenmehl 0 loco 18.50.

Cöln, 4. Novbr. Weizen hiesiger 17. — Roggen hiesiger 15.00 Hafer loco 14. — Rüböl loco 0 49.50.

Hamburg, 3. Nov. Zucker Rend. spsct. 22.25 — 22.50.

Havre, 4. Nov. Kaffee Santos per Novbr. 47.75 per Nov. 48. per April 48.75 per Juni 51.75. — Schmalz ruhig, per Okt. 41. —

Bremen, 4. Nov. Petroleum loco 7.55, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 33.25.

Paris, 4. Novbr. Weizen loco behauptet per Herbst — G. — B. Frühjahr 82.00. — 82.25B.

Antwerpen, 4. Nov. Petroleum loco 19.42, Novbr.-Dezbr. 19.50, Rübenezucker loco 34. — Schmalz 81.

London, 4. Novbr. Zucker auf der Auction war krytallinischer Demarara schleppt. Rübenezucker 14 sh 11 d. Ceylon und Cacao wurde von der Auction zurückgezogen. Reis träge. Jute schleppt. ostindischer Thee ruhig. Schellack schwächer.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 5. Nov. Rheinh. 517. gef. 0.23, gest. 0.00. Kehl, 4. Nov. Rheinh. 422 gef. 0.10 gest. 0.00. Konstanz, 4. Novbr. 4 Uhr Morgens. Bodenseehöhe 323 gefallen 0.08 gestiegen 0.00.

Wien, 4. Novbr. Morgens 8 Uhr. Rheinhöhe 321 gefallen 0.05, gestiegen 0.02.

Köln, 4. Novbr. Mitt. Rheinh. 325. gef. 0.08, gest. 0.04.

Cöln, 4. Novbr. 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 321 gefallen 0.00, gestiegen 0.13.

Regensburg, 4. Novbr. 8 Uhr Morgens. Rheinhöhe 230 gefallen 0.00, gestiegen 0.05.

ein Mann aus dem Wasser gezogen wurde, den Antrag zu stellen, es wolle die Star-Kant-Mauer mit einem Schutzzitter versehen werden.

Deuk, 3. November. Das große Loos der Nothen Kreuz-Lotterie ist auf die Nr. 180,298 einer hiesigen Lotterie-Gesellschaft gefallen. In dem Gewinn von 150,000 Mark werden sich über 40 ausnahmslos unbemittelte Leute, Unterbeamte, Handwerker, Kutsher u. s. zu theilen haben. Formia ist also einmal ausnahmsweise nicht blind gewesen.

Aus Paris wird dem Neuen Wiener Abendbl. gemeldet: Hier hat sich ein Agitations-Comité gegen die Ausführung des „Cohéragin“ gemeldet.

Eine großartige Stiftung. Senator Seland Stamford in Californien hat die zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn in Palo Alto (Californien) gestiftete Universität mit drei Besitzungen im Umfang von 85,000 Acres und im Werthe von 3,500,000 Dollars ausgestattet.

Es ist von einer bekannten Sängerin die Rede, die ein wenig schmerzhaft ist. „Wie gefällt denn Ihnen die Künstlerin?“ — „Sehr gut!“ — „Verstehen Sie die Gesänge mit wohlwollender Miene.“ — „Sie hat zweifellos das schönste Athma, das ich je in der Oper gehört habe.“

Aus dem Examen. Examinator: „Wie alt ist der Gebrauch des Tabaks?“ — Kandidat: „Kraft, schon die Griechen und Römer haben sich desselben bedient.“ — Examinator: „Wie wollen Sie das begründen?“ — Kandidat: „Auf sehr einfache Weise.“ — Examinator: „Wie alt ist der Gebrauch des Tabaks?“ — Kandidat: „Kraft, schon die Griechen und Römer haben sich desselben bedient.“ — Examinator: „Wie wollen Sie das begründen?“ — Kandidat: „Auf sehr einfache Weise.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. November. Der „Nationalzeitung“, zufolge werden in der Nordostseekanalvorlage 156 Mill. für den Bau gefordert, wovon Preußen 50 Millionen vorweg beisteuert. Die Bau-Ausführung soll Preußen übertragen werden.

Berlin, 4. Nov. Die „Nordb. Mg. Ztg.“ veröffentlicht die Tagesordnung des am 9. November zusammentretenden Landesökonomie-Kollegiums und fügt hinzu, dem Kollegium werde außerdem eine Vorlage über den Verkauf von Domänengrundstücken gegen eine unablässbare Rente zugehen, welche die Erleichterung der Kolonisation zunächst ausgedehnter Hochmoore, an zweiter Stelle aber auch großer landwirtschaftlich benutzter Flächen bezwecke.

Reichenberg, 4. Nov. Im Prozeß gegen Fabrikarbeiter Habel und Genossen in Langenbrunn wegen der am 31. August gegen mehrere Personen aus sächsischen Ortsschaften begangenen Thätlichkeiten, wurden sämtliche Angeklagte der öffentlichen Gewaltthätigkeit für schuldig erkannt und Habel zu siebenmonatiger, die übrigen zu je viermonatiger Kerkerstrafe verurtheilt.

Paris, 4. Nov. Die Münzkonferenz beendete heute ihre Arbeiten. Das Einvernehmen über die bisher unerlebigen Punkte ist hergestellt. Die neue Konvention wird Freitag unterzeichnet; dabei wird das Protokoll für den event. Beitritt Belgiens offengehalten.

Rom, 4. Nov. Cholera-Erkrankungen resp. Todesfälle: In der Provinz Palermo 17 resp. 19, davon in der Stadt 14 resp. 6.

Wien, 4. November. Der feierliche Schluß der Ausstellung fand Vormittags durch den Protector, Kronprinz Rudolph, im Beisein sämtlicher Minister und Würdenträger und eines sehr zahlreichen Publikums statt.

Newyork, 4. Okt. Aus Texas wird der Beginn von Arbeiter-Strikes gemeldet, der alle Arbeitsgebiete zu berühren droht. Weiße Arbeiter hatten eine Lohnverhöhung gefordert und waren in Folge dessen durch Neger ersetzt worden; darauf legten 1600 weiße Arbeiter die Arbeit nieder.

Zum bulg.-türk. Konflikt.

Paris, 4. Nov. Das Zustandekommen der Konferenz in Konstantinopel wird hier für immer zweifelhafter angesehen, weil die Mächte kein Mittel haben, etwaige Beschlüsse der Konferenz durchzuführen. Frankreich besteht auf seinem Vorbehalt, die Beauftragung der Pforte, den status quo ante in Bulgarien wieder herzustellen, abzulehnen.

London, 4. Nov. Während ein Telegramm des „Standard“ aus Nisch von gestern behauptet, König Milan sei nach Pirost abgereist und die serbischen Divisionskommandeure hätten Befehl erhalten, die Offensive zu ergreifen, meldet die „Times“ ebenfalls von gestern aus Nisch: „Heute ist nichts Neues vorgekommen, der König wird sich wahrscheinlich morgen oder übermorgen nach Pirost begeben.“ Die Nachrichten des „Standard“ finden sich sonst nirgendwo Bestätigung.

London, 4. Nov. Aus bester Quelle verlautet, daß die serbischen Truppen Bulgarien vor Bekanntwerden des Resultats der Konferenz nicht betreten werden. Der serbische Gesandte in London hat noch keine Bestätigung der Nachricht, daß den serbischen Truppen Befehl zum Einmarsch in Bulgarien zugegangen sei.

Konstantinopel, 4. Nov. Ein Frade des Sultans, welcher den Zusammentritt der Konferenz sanktionirt, wurde heute veröffentlicht. Die erste formelle Sitzung findet morgen statt.

Konstantinopel, 4. Nov. Kähler Pascha ist gestorben.

Konstantinopel, 4. Nov. Die Pforte berief die Botschafter Morgen Nachmittag um zwei Uhr zur Konferenz ein, welche im Tophanearsenal stattfindet. Saib Pascha und Server Pascha vertreten amtlich die Türkei. — Zu den gemeldeten Quarantäne-Nachregeln wird noch offiziell verlautbar, daß die Provenienzen aus Triest, Ägypten und Gibraltar der ärztlichen Visitation unterliegen.

Briefkasten.

H. S. hier. Ich bebauere sehr, den unfreudigen Bericht über die erste Kladderadatsch-Expedition zu lesen. Ich bin ein großer Anhänger der Post.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nacht 1 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn

11827

Heinrich Schuster,

Fabrikant,

zu sich zu rufen.

Beerdigung findet Freitag 1/11 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern: Franz Schuster und Frau
in Weinheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,

11846

Konrad Seitz,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 65 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag um 1/4 Uhr vom Trauerhause B 5, 19 aus statt und bitten wir dieses statt mündlicher Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Zur gef. Beachtung!

Dem verehrl. Publikum Mannheims und Umgebung bringe hiermit mein reichhaltiges Kleider-Lager in empfehlende Erinnerung.

Tuch und Buxkin

zur Anfertigung nach Maass.

Große Auswahl in fertigen completen Anzügen, Kaiser-Mäntel, Herbst- und Winter-Paletots für Herren und Knaben.

Anzüge und Ueberzieher

für Kinder. 11837

Specialität in

Hamburger engl. Lederhosen.

Nur solide Waare, streng feste Preise und reelle Bedienung.

M. Trautmann.

H 1, 5. Breitestr. H 1, 5.

geh. Münd. Kaufm. Stellen-Vermittlungsbureau G. Mannheim P 5, 4.

Schellfisch

Heute eingetroffen



Schlus der Wollenwaaren-Versteigerung

in K 3, 16. Freitag, 6. November Nachm.

2 Uhr mit Stid- u. Strickwolle, Chalet, und Dalktücher, Posentüger, Salbandische, Lampendochte und verschied. 11817

G. J. Schwenzle, Waisenrichter.

Garantirt ächt ital. Macaroni

per Pfd. 30 Pfg.

bei 10700

Georg Dietz,

G 2, 8.

Schellfische

Gabljaue, Sechte, Soles, Turbot's, Winter-Rheinsalm, Kieler Sprotten

9105 u. s. w.

Ph. Gund.

Frische 11847

Schellfische,

per Pfund 35 Pfennig.

Aug. Dreesbach.

Zwischen-Act vis-à-vis dem Theater. Freitag, 6. Novemb. 11822

Großes Schlachtfest.

11822

Männergesang-Verein.

Zur Feier des XXVII. Stiftungsfestes: Samstag, den 21. Nov. 1885

Musikalische Abendunterhaltung

mit Tanz in den Lokalitäten des „Badner Hofes“, wozu die verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen hierdurch freundlich einladen

11055 Der Vorstand.

Heute Freitag Abend 9 Uhr: Probe.

Bayrischer Hilfsverein.

Freitag, 6. November, Hauptprobe des im Saale präzis 8 Uhr

Samstag, den 7. Nov., Abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokale. Stiftungsfest betr. 11881

Sonntag, den 8. November ds. Jd.

Zusammentunft Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokale.

Abmarsch mit Vereinsfahne präzis 1/3 Uhr nach dem „Badner Hofe.“

Der Vorstand.

Frohsinn.

Samstag, den 7. November a. c., Abends 8 Uhr findet in den Sälen des „Badner Hofes“ das er unser

28. Stiftungsfest

statt, wozu wir unsere Mitglieder mit Familien zu recht zahlreicher Betheiligung höflich einladen.

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuleitende können an den Probeabenden gemacht werden. 10345

Liederkranz.

Samstag, den 7. November 1885, Abends 8 Uhr

Musikalisch-theatral. Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz im Ballhaus, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich einladen

Der Vorstand.

Olymp.

Zu dem am Sonntag, den 8. Nov. ds. Jd., Abends 1/8 Uhr im Saale des Ballhauses stattfindenden

10948

Großen humoristischen Familien-Abend

mit Tanz, erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

NB. Die Ausgabe der Eintrittskarten ist eine beschränkte und bitten wir um genaue Angabe der Personalien. D. D.

Fachverein der Maler, Tüncher und Lackierer.

Einladung.

Sämmtliche Maler, Tüncher und Lackierer hier werden zu einer wichtigen

Besprechung auf Montag Abend 8 Uhr in das Lokal obigen Vereines

C 4, 21 Schillerhalle C 4, 21

eingeladen. 11246 Der provisorische Vorstand.

Gesellschaft „Zwidnarren.“

Samstag, den 7. November, Lokal: zum „weißen Bären“, L 6, 7.

General-Versammlung

mit Vorstandswahl, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.

11258 Der Vorstand.



Kirchweihfest in Schwebingen.

Sonntag, 8. u. Montag, 9. November

Hôtel Goldner Hirsch

am Eingang des Schlossgartens

Tanzmusik

vom Heidelberger Stadtorchester.

J. Köfel, Gastwirth.

Tanz-Unterricht.

11292

Gebr. Koch.

F 5, 10. H 1, 14. F 1 an der Kirche.

Ohne Ausverkauf

offerire ich reell und billig direkt aus Indien, Central-America und Brasilien importirt

Caffee's

in reicher Auswahl unter Garantie für Reinheit von 60 Pf. bis 160 Pf. pr. Pfund. Weine rühmlich bekannt

gebrannten Sorten

aus meiner eigenen Brenneret mit Maschinenbetrieb naturell und candirt geröstet, empfehle ich zu den Preisen von 80 Pf. bis 180 Pf. pr. Pfund.

Johann Schreiber a. Neckarthor.

Bei 10 Pfund Bezug volle En gros-Preise, billiger wie Verkaufsgeschäfte, billiger wie Hamburger und Bremer Packet-geschäfte. 10882

Artikel für Schuhmacher!

Mein Geschäft befindet sich nunmehr

S 2, 4.

Herrmann Seelig.

guten Mittagstisch

suchen gesucht. 10458

11846

Worgans Weinreich mit Sauerfrank, Abends Warkunde und vorzügliche Wörke, nebst gutem Stoff, wozu einladet Warth. 11848

Café Dunkel.

E 3 1/2.

Abendstisch 70 Pfg.

Abendstisch 50

werden reich angenommen. 10629

Wilder Mann.

Empfehl. Guten Mittag- und Abendstisch. 11177

Restaurations à la carte zu jeder Tageszeit.

Hochfeines Sod-Bier.

J. P. S. nachott.

Zimmerwährend fetter Gänse, zerkleitetes Fleisch und Fett. 10292

F 5, 23, Bodenheimer.

Zum Stolzenfels.

Strohmarkt.

Morgen Freitag Abend Schweinepfesser mit Kartoffelbier Samstag Abend Wiener Soulasch, jährlich von H. Lagerbier aus der Kaiserl. Leininger Brauerei im Ernstthale, wozu freundlich einladet 11880

Staab.

Guten Mittag- u. Abendstisch

J 5, 1 part. 10021

Goldener Traube, H 4, 1.

Jeden Abend 10840

frisch gebadene Fische.

11822

Am Montag, den 9. Nov., Abends 8 Uhr beginnt im Saal „Grünen Hauses“ ein sammlende Tanze amfasser

Tanz-Cursus

und lade hiezu freundlichst ein.

NB. Anmeldungen hiezu werden jederzeit hiezu entgegengenommen

Gesangverein Germania.

Donnerstag 9 Uhr

Probe.

Um pünktliches Erscheinen bitte

11822 Der Vorstand.

Germania.

Den verehrl. Mitgliedern zur Kenntniss, daß von jetzt ab nur eine Singstunde in der Woche und zwar

Donnerstags stattfindet. 11277

Um deren pünktlichen Besuch wird gebeten. Der Vorstand.

Veteranen-Verein

Mannheim.

Sonntag, 8. d. M. Nachm. 3 Uhr

feiert der Bayer. Hilfsverein in den Lokalitäten des Badner Hofes sein

3. Stiftungsfest, wozu unser Verein kameradschaftlich eingeladen ist, wir

erzuchen unser verehrl. Mitglieder sich mit Familienangehörigen recht zahlreich an dem schönen Feste betheiligen zu

wollen. 11840

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Heute Freitag Abend Probe. 8788

Der Vorstand.

Karl Hoffmann, Tanzlehrer.

NB. Anmeldungen hiezu werden jederzeit hiezu entgegengenommen

Gesangverein Freundsch.

Lokal: Halber Mond.

Samstag Abend 1/9 u

Probe.

Um pünktliches Erscheinen bitte

11822

Der Vorstand.

deutscher Kampfgenos.

Diejenigen Kameraden, welche an dem Stiftungsfest des Hilfsvereines bis Sonntag 8. November d. J. im „Badner Hofe“ betheiligen wollen, werden eingeladen sich im Lokal „Halber Mond“ Sonntag mittags 2 Uhr zu versammeln. 11842

Der Vorstand.

NB. Vereinszeichen sind anzubringen.

In der Synagoge.

Freitag, 6. Nov., Abends 4 1/2 u

Samstag, 7. Nov., Morgens 9 u

Preis.

11842

Der Vorstand.

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Sand-, Inh- & Modewaarenhandlung.
Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.
Zur Saison grosse Modellhut-Anstellung.
Großes Lager in künstlichen Pflanzen etc.
Auswahlsendungen nach Auswärts. 10640

Der Mannheimer Schuhwaaren-Bazar

Jacob Lutz

empfehle hiermit sein großes Lager in allen Sorten Schuhwaaren, nur solche Qualitäten, bestehend in
Herren-, Damen- und Kinder-Artikel
von den feinsten, bis zu den gewöhnlichsten Arbeiterwaaren.
Durch großen Umsatz, bei ganz möglichem Nutzen, bin ich in der Lage, stets billiger zu verkaufen, wie jede andere Concurrenz. Man wolle gefälligst einen Versuch machen, denn Ueberzeugung macht wahr.
Jacob Lutz,
Mannheimer Schuhwaaren-Bazar
G 2, 8 am Marktplatz, im Diez'schen Hause.
Ludwigshafen-Gemshof:
vis-à-vis dem neuen Schulhaus-Gebäude Gemshof.

Holz und Kohlen.

Von dem Dampf-Sägewerk Carl Kausch in Neunkirchen empfiehlt,
1. Sorte Buchenscheitholz, feingesägte Möbgen von Buchen, Eichen- und Kirschholz, wie Tannenholz zum Anfeuern. Ferner Rührkohlen in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigem Preise. 8539
Carl Bischoff, G 7, 8.

Echt Haarlemer Blumenwiebel

als: Hyacinthen, schon von 10 Pfennig an das Stück, Tulpen, Anemonen, Kaiserkronen, Narzissen, Tacetten, Jonquillen, Iris, Crocus, Gladiolus etc. empfiehlt billigt in kräftigen gesunden Zwiebeln
M. Siebeneck, G 2, 7, Samenhandlung.

Schulranzen

in nur selbstverfertigten solider Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mt. 70 an. Schulranzen in Leder von Mt. 8.— an bis zu den feinsten Sorten in Saffan und Rindleder. Mappen in allen Sorten, Handkoffer von Mt. 2 an, Reisetaschen, Reisekoffer in allen Sorten. 10679

Leonh. Weber,

F 2, 9. Sattler. F 2, 9. Spezialität in Wästetoffen für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

Filzschuhe, Filztiefel,

in größter Auswahl, billigt. 10448
Sig. Kander,
Neckarstrasse, S 1, 9.

Möbel-Lager

von
Jean Lotter,
N 2, 11, „Wilder Mann“, empfiehlt alle Sorten 9168
Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Matratzen, zu äußerst billigen Preisen.

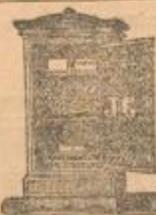
Möbel-Lager und Caprizier-Geschäft.

H 5, 17 St. Kötter H 5, 17
empfehle alle Sorten nur gutgearbeiteter Möbel gegen Saar, sowie auf Abzahlung zu den billigsten Preisen.
Größtes Lager in Sopha's, Bettröcken, Koffhaare, Seegras- und Strohmattlagen.
Jede Ausparung sofort lieferbar. Stets Garantie für gute Arbeit. 6425

0 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau 0 3, 1

E. Petit, Hemdenfabrikant,

langjähriger Zusneider in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris, empfiehlt sich in Anfertigung von
Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen
nach Maß. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und tadelloses Sitzen; ferner empfehle ich reiche Auswahl in
Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken, Tricot's-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen- und Kindertaschentüchern. 10010



Jakob Geber

Hofflieferant — Mannheim
empfehle seine vielfach bewährten preisgekrönten feuer- und diebstahlsicheren
Kassenschränke mit und ohne Stahlbänder, sowie Gewölbe und Thüren zu billigen festen Preisen.
Lager Strohmart P 5, 1. — Fabrik U 6, 3.

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.

Prämiirt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim.
Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle:
Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern, Drahtgellechte, roh und verzinkt, jeder Art,
ferner: die so sehr beliebten
Mannheimer Matratzen (Drahtmatratzen)
in jeder beliebigen Größe, schon von Mt. 14.— per Stück an, sowie eiserne Bettstellen in allen Größen.

Selbstfärber und Handstempel.



Reparaturen, Ersatzstempelplatten etc. etc.

Nacht verbracht und ob er wohl sei — das heißt, den Umständen nach, wohl sei. Die Leute des Hauses wußten sich diese gute Laune der sonst so strengen und harten Hausfrau nicht zu denken, mit Ihrem nächsten Gelage hatten sie solchen freundlichen Morgengruß doch wahrlich nicht verdient, ebenso wenig wie der Portier Wenzel, den man in der Früh noch total betrunken auf dem Boden seiner Loge gefunden und lange hatte rütteln müssen, um ihn zu wecken, damit er das Häuschen aufschließe. Ein Wigbold der Küchengehülfe meinte zwar, daß bei dem furchtbaren Sturm der draußen heule, es nicht mehr wie recht und billig wäre, im Hause schönes Wetter zu haben.

Doch dieser Morgensonnenschein sollte nicht lange währen und wenn er sich auch nicht in ein Unwetter wandelte, wie das noch immer andauernde, so mußte er doch bald einer trübden gewitterschwülen Atmosphäre weichen, die das Schlimmste befürchten ließ.

Nach einigen klüchtigen Anordnungen für den laufenden Tag, die in freundlicher Weise gegeben, das Beste hoffen ließen, begab sich Frau von Ramburg zu ihrem Onkel, um auch hier Veränderungen zu finden, die Nützlichkeit mit der hatte, welche sie zur Schau trug, wenn ihr auch eine ganz andere Ursache zu Grunde lag. Schon im Vorzimmer trat ihr die Habicht entgegen

mit den hastig und in wichtigster Weise geklärten Worten:

Was heute Nacht mit dem alten Herrn vorgegangen ist, gnädige Frau, begreife ich nicht! Ganz allein ist er aufgestanden, hat sich angekleidet, ohne seine Stunde und Monsieur Pierre abzuwarten.

Und Ihr? Klang es schneidend, von einem finstern Blick begleitet, dem Weiße entgegen.

Ich war zuerst gegen Morgen — ein wenig eingenickt, antwortete die Habicht verlegen. Das anhaltende strenge Wetter hatte mich gar zu sehr angegriffen.

Wieder traf sie ein scharfer stechender Blick der dunklen Augen, dann sprach Frau von Ramburg:

So werdet Ihr auch wissen, was vorgegangen ist — wenn sich überhaupt irgend etwas Besonderes ereignet haben sollte. Ich werde es sogleich erfahren.

Und ohne sich weiter um die Frau zu kümmern, welche mit einer spöttischen Grimasse langsam hinter ihr drein schritt, trat Margot in das Schlafzimmer ihres Onkels.

Wieder lächelte das eben noch so finstere Gesicht und leichten Schrittes, fast hüpfend, näherte Margot sich dem Sessel, in welchem ihr Onkel in der That schon vollständig angekleidet saß, diesem mit der schalkhaften Liebdenwürdigkeit eines jungen Mädchens die Wange zum Morgengruß bietend. Doch es kam nicht dazu, denn das Aussehen des alten Mannes zeigte gegen früher eine so auffallende Veränderung, es strahlte ordentlich in einer stillen Glückseligkeit, daß Margot dies wie einen Stich empfand und von Herrn Imhof zurückfuhr.

Dieser mußte auch an ganz anderes denken, als an den zu gebenden Morgengruß, denn er beachtete die plötzliche Rucht der rothen Wangen und ihrer Herrin nicht im mindesten. Dafür aber faltete er die Hände, schaute Margot mit glänzenden Augen an und stützte mit einer fast feierlichen Erregung zu ihr:

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Wasqué.
(76. Fortsetzung.)

Und wenn ich das Ding verkaufen will, ist es vielleicht nur die Hälfte werth! — Weg damit! Der Alte hing sehr daran, sagte sie, indem ihre Finger den Pokal behutsam wieder in seine sammtne Hülle betteten, doch hat er nicht mehr darnach gefragt, seit ich ihn an mich genommen. Du hast ihn mir ja geschenkt, lieb' gut Onkelchen! werde ich ihm mit meinen süßesten Tönen zustöten, und der träumerische Alte wird nicht mehr wissen ob's wahr oder eine Lüge ist. — O, er hat noch ganz ganz obere Sachen geglaubt! Auf keinen Fall wird er es wagen, meine Aussage auch nur mit einem Wörtchen

anzuzweifeln.
Nun beginne sie die flüchtige neben einander liegenden Papiere, Uthen und Quittungen, Staats- und Eisenbahnobligationen in ihre Wappen und diese dann wieder in die Eisenkassette zu legen. Es geschieht jedoch langsam, zögernd mit einem wohlflüchtigen Behagen, als ob sie sich schwer von ihnen trennen, der gierigen Freude, welche sie ihr bereiten, kaum entsagen könne. Die Schmuckstücke und Geschmeide in ihre Etuis, die Goldrollen wandern nacheinander in gleicher Weise denselben Weg. Dabei setzt sie ihr Selbstgespräch in einem leisen Murmeln fort.

Innerhin eine hübsche Summe die ich hier zusammengebracht habe und hätte sie im Nothfalle schon ausreichen können! — An Werthpapieren werden es nach dem heutigen Cours nahe an einmahlhundertdreißigtausend Thaler sein, an Depositen sind es ihrer rund sechzigtausend, rechne ich den Schmuck und Geschmeide nur fünfzigtausend, so repräsentirt mein kleiner Schatz, mit Hinzurechnung der dafür nöthigen Geldrollen einen Werth von zweimalhundertfünfzigtausend Thaler — eine Viertel Million! oder etwa zwölftausend Thaler Renten, wobei man immer noch nicht zu verhungern braucht, haha! — hoch was ist das alles gegen die Aussicht, welche mir das Testament des Onkels eröffnet? Erbärmliches elendes Stück- und Flickwerk! — Zwanzig mal so viel ist mir sicher — sobald der Alte die Augen zuthut und noch einmal so viel wenn — wenn ich die andern unschädlich gemacht habe! — Mir schwindelt, wirr und dunkel wird es mir vor meinen Augen, wenn ich an diese Summe denke, sie mir vergegenwärtige, und dennoch — dennoch erfüllt der Gedanke mich mit einer Freude, der nichts anderes auf Erden und im Leben — wohl auch nicht im Himmel gleicht — und die dennoch aus der Hölle stammen muß, da sie zugleich einen Stachel im Herzen zurückläßt, der sich immer tiefer hineinbohrt und ihm eine brennende Wunde schlägt, die wohl nie vernarben kann. Denn welche Genüsse kann das Gold mir bieten, größer und begehrenswerther als die des Ertragens und Anhörens bis zum endlichen vollen Besitz? Mit diesem Augenblick flieht die gierige Lust und eine Leere bleibt hier zurück, die den Fluch aben läßt, der auf dem Golde ruhen soll — und die ich nicht auszufüllen weiß.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Um unsere Mitglieder von den Beschlüssen des Vorstandes stets in Kenntnis zu erhalten und deren Wünsche entgegenzunehmen zu können, beabsichtigen wir von nun an wieder, in gewissen Zeiträumen, Vereinsversammlungen zu berufen.

In diesen Versammlungen sollen wichtigere Fragen, die vorher im Schooße des Vorstandes beraten wurden, den Mitgliedern zur Begutachtung und Beschlussfassung vorgelegt werden und wollen wir damit bezwecken, eine Ansicht des gesammten Vereins zu erlangen.

Demgemäß laden wir unsere Mitglieder zu einer

I. Vereins-Versammlung

auf Freitag, den 6. November l. J. Abends 8 Uhr in die Löwenhalle im grossen Mayerhof freundlichst ein.

Der Vorstand.

Tages-Ordnung:

1. Beantwortung eines Schreibens von Groß. Ministerium des Innern, die Lehrlingsarbeiten betr.
2. Das Unfallversicherungswesen in seiner Anwendung.
3. Die Errichtung obligatorischer Gewerbe-Kammern.
4. Fragekasten und sonstige Vereinsangelegenheiten.

11272

B. Herrmanns Bazar

10941

an gros. — an detail.

N 2 Nro. 8.

Großes reichhaltiges Lager in Kurz-, Galanterie- und Luxuswaaren, Schmucksachen, Fantasie-Artikeln, versilberten Waaren, Holzschnitzereien, Stickerien, Portefeuille- und Lederwaaren, Fächer und Musikboxen zc.

Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5. Schneider, E 2, 4 & 5.

empfiehlt sein großes Lager fertiger Herrenkleider. Complete Anzüge von Mt. 16.— an, Anzüge nach Maß von Mt. 42.— an, hochfeine farbige Kammgarn-Anzüge von Mt. 70 an, unter Garantie für guten Sitz und solide Arbeit.

Sammel-Molkerei Mannheim

D 1, 11.

Meine Kuhmilch, der Liter 20 Pfg., abgerahmte Milch (Süß), der Liter 12 Pfg., hochfeine Tafelbutter, Mainzer Handkäse und weißen Käse empfiehlt

10887

J. Dettweiler.

Täglich frisches Hubelbrot,

Speculatius, Lebkuchen, Zuckerkuchen, Dessertconfect, Theegebäck, Caffeebuchen zc.

empfiehlt in vorzüglichster Qualität die Bäckerei und Conditorei 10177

Gottfried Hirsh, F 3, 10.

Spiegel und Bilder,

Runder, Oval, Weiler, Spiegel, Delbruchsbilder, Stahlstiche, Delgemälde in Politure, Gold- und Barock-Rahmen, auf Abzahlung bei 9137 H. Hofmann, H 3, 20.

Dienst-Offerte

10966b von Ingenieuren, technischen Beamten, Mathematikern zc. enthält die 10966c Blatt. ung. Eisen-Zeitung Wien 1., Rathhausstr. Nr. 8.

Ich empfehle mein gut-assortirtes Lager in sämmtlicher 9028

Damenwäsche,

eigenes Fabrikat, zu billigen Preisen und vorzüglicher Arbeit.

Lehmann Loeb, Ausstattungsgeschäft

D 4, 6 am Fruchtmarkt.

Stets frische Butter und Eier empfiehlt Josephine Müller Ww. 9180 T 3, 17.

Spezialität

Fussbodenglanzlack und Fussbodenöllack in verschiedenen Nuancen

Alle Arten Delfarben (schnell-trocknend) ♦♦♦ fertig zum Anstrich ♦♦♦

Copalmöbel-, Bernstein- und Kutschenlacke, Soccatiffirniss-, Bildhauer- u. Lederlacke, Möbelbeizen u. Bronceintur etc.

Feinöl la. roh u. gekocht u. Terpentinöl Spiritus, Schellack, Wachs, Bodenwische und Eisenpähne

Benzin-, Salmiägeist & Stearinöl

Fein, la. öln. Glaspapier-, Simstein- & Kappeiererkärke Aechtes Blattgold-, Gold-, Silber und Kupferbronzen Malerfarben in Tuben und Malerutenfilien.

Reichhaltigen Lager aller Arten Pinsel, Wandmuster & Farbmülden, Schwämme und Fensterleder!

empfiehlt billigt

Fr. Nicol. Acker, Ludwigshafen a. Rh. neben dem Löwengarten.

N 6, 7 Mannheimer Milch-Kur-Anstalt N 6, 7 Trockenfütter-Milch.

Bester Ersatz f. Muttermilch; zur Kinderernährung ärztl. empfohlen, wird in den Stallungen Morgens von 6-8 Uhr und Mittags von 3-6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal kuhwarm in's Haus gebracht, in sicher verschlossenen Flaschen. Preis pro Liter 40 Pfg., pro 1/2 Liter 20 Pfg. 10504

Jedermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behandlung der Milch selbst überzeugen. Chemische Analysen über die Beschaffenheit der Milch, von amtlicher Seite vorgenommen, werden regelmäßig veröffentlicht.

Mannheimer Milch-Kur-Anstalt von Schilling'sche Verwaltung.

Kunst. Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und chem. Versuchstation.

Spezifisches Gewicht der ganzen Milch bei 15 Celsius	= 1,0388	
entsprechend	= 88,8	Grad.
Rahm innerhalb 24 Stunden abgetrennt	= 10,2	Volumen %
Fett (Mittel aus 2 Bestimmungen)	= 3,5	Gew. %
Trockensubstanz	= 12,9658	%

Die Milch ist demnach als eine ganz vorzügliche zu bezeichnen. Achtungsvoll Dr. Bissinger & Henking.

Erste Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7

empfiehlt mein Lager in alldentschen Ofen in allen Dessins und Farben, sowie Kochherde, Wandbegleitungen, Bauornamente zc. zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigt ausgeführt. 10855

Unwillkürlich hat Margot dabei die Hand auf das Herz gepresst, dessen mächtiges Schlagen sie fühlt und mit einem tiefen Seufzer sinkt sie in den Sessel zurück, sich in den Polstern zusammenkauert, als ob sie suchen und finden wollte, wonach sie noch begehrt und das sie indessen bereits zu ahnen scheint.

In ein tiefes Brüten verfällt sie, doch blinzelt ihr Auge dabei in einem Feuer, weit verschieden von dem, das vorhin die goldenen Schätze verlegend zu verschlingen drohte. Ihre Brust seufzt und hebt sich immer mächtiger, ihre Pulse schlagen rascher und ihre Gedanken müssen ganz andere Wege gehen als bisher. Lang unterdrückt, dann wild sich Bahn brechende Seufzer entringen sich der arbeitenden Brust, Seufzer, die endlich zu unartikulierten Lauten — zu Worten werden.

Das Herz verlangt wohl endlich seine Rechte, tönt es aus ihr hervor. Rechte — die ich nimmer habe anerkennen wollen — so lange das Gold mir begehrendwerther erschien. — Wo ist der Mann, der ihnen genügen könnte? — Ich sehe ihn nicht, habe mich nie um die Männer gekümmert, nie mit dem begehrenden Blick der Liebe nach ihnen angeschaut. Nun sehe ich allein, beneide, gesüchtet — gehäßt wohl gar, doch nicht geliebt! Ich möchte Keinen, dessen Herz und Liebe zu gewinnen mir wünschenswerth dünkte — der in

den Perlen eine Scherde zu weiden im Stande w... und doch könnte... ihm ebenbürtig... gewähren — ich hätte dessen ja genug. — Und dennoch — dennoch sehe ich einen, der mein Auge reizen könnte. Er hat nichts als seinen männlich schönen Körper, doch ist er liebenswerth. Ost habe ich nach ihm angeschaut, ohne recht zu wissen weshalb, heute will es mir klar werden: der schöne Doktor wäre der einzige, dem ich mein Herz zuwenden könnte. — Und dann habe ich seine Hilfe nöthig, um zu meinem Ziel zu gelangen, klug es wieder düstern, plötzlich aber mit einem wilden Aufstöhnen: Ja, Rosembaum ist der Mann den ich brauche! — Ob seine Liebe — oder sein Besitz mir die Befriedigung gewährt, von der ich träume — ob sie überhaupt nur des Ringens werth ist — ich weiß es nicht. Aber ich brauche ihn und er wäre an mich gekettet; er würde mein Sklave sein, den ich wegschleudern, vernichten könnte, wenn er mir im Wege, oder ich seiner überdrüssig wäre. Den Weg, dies alles zu erreichen, sehe ich bereits klar vor mir — morgen werde ich schreiben und deshalb für heute — genug! Energisch hatte sie sich erhoben und den Deckel des nun hochaufgefüllten Eisenkastens zugeworfen, daß der helle metallische Klang laut das Zimmer durchhallte. Nun verschloß sie ihn mehrfach, barg den Schlüssel in einem kleinen Ledertäschchen, das sie auf ihrer Brust trug und schickte sich an, den goldenen Schatz wieder in sein eisernes Mauergefängniß einzuschließen. Zweiter Stühle bedurfte sie dazu, denn sie wäre nicht stark genug gewesen den schweren Kasten vom Tisch schwebend bis zu dem sicheren Mauerstrahl zu tragen. Die Stühle stellte sie zwischen diesen und dem Tische auf, dann brachte sie den Kasten, ihn hebend und ziehend, von der Platte auf den ersten Stuhl, von diesem auf den zweiten und endlich mit dem letzten Aufgebote ihrer Kraft, an seine Stelle in den Mauerstrahl. Unter schwerem Aufathmen hatte sie die Arbeit vollbracht, nun verschloß sie auch die eiserne Schrankthür, und als ob mit diesem Abschluß ihres nächtlichen Thuns ihre Sinne sich wieder dem zuwenden, was um sie her vorging, hörte sie auf.

Der Sturm, welcher dröhnen wühlte, war immer stärker geworden. Bis... hatte er vergebens wider das massive Haus angekämpft, doch mußte er

sich endlich dennoch einen, wenn auch nur unmerklichen Einlaß erzwungen haben, denn durch das leise Erzittern der Eisenläden, drang nun ein scharfer zischender Ton, der einem gellen Klagefall gleich, das Gemach durchhallte. Fast im selben Augenblick schnarrte im benachbarten Zimmer das Räderwerk einer Uhr ohne daß ein Glockenschlag die Stunde verkündete.

Margot's Körper schnellte empor, die Brauen zogen sich finster über dem glühenden Auge zusammen und mit unterdrücktem Grimm stieß sie hervor:

Da höre ich ihn schon wieder, den entsetzlichen jammernden Laut! und immer heftiger, dräuender tönt er an mein Ohr, mich anzuklagen und zu schrecken. Auch die Stunde ist's — o, ich weiß es wohl! obgleich ich all' den vorlauten Uhren um mich herum ihren Glockenton genommen habe. Entsetzlicher Laut — entsetzliches Gesicht! brauste sie auf, sich gegen den Schreden wehrend, der sie zu überwältigen drohte. Wollt ihr denn immer wiederkehren, mir keine Ruhe gönnen — mich zwingen, jener Stunde der Sünde zu gedenken — seiner letzten Worte — seines letzten Seufzers! — Ah!

Einem gellen Schrei hatte sie ausstöhnen müssen und beide Hände schlug, sie vor die Augen, Blick und Anliß zu bergen. Denn fast zugleich mit ihren Worten war das zischende Tönen des Windes wieder hörbar geworden, stärker und aufstöhnend, als zuvor. Stöhnend und fallend erklang es in Margot's

Wie in wildem Jörn, bald mit unheimlichen Klagebönen. Doch unbeweglich und hoch aufgerichtet stand Margot da, noch immer mit einer fast dämonischen Willenskraft den Unheimlichkeiten des Augenblicks trotzend.

Als die Töne schwächer wurden, die Hände sich endlich von dem Anliß lösten, da erichien dieses starr und bleich, wie aus Stein gemeißelt. Das offene Auge blickte starr und unablässig in's Leere und mit tiefer großem Stimm, die wohl zu dem Heulen des Sturmes draußen paßte, sprach sie langsam und abgerissen, bald hastig, mit einem zischenden Flüstern zu sich hin:

Wohl sehe ich Dich — wie ich Dich gehört habe! — Doch schreckst Du mich nicht, bleiches, blutloses Gesicht, ich ertrage heute noch Deinen brechenden Blick. Aus der Stirne rinnt das Blut — immerfort — unaufhaltsam! — Den Verband löste ich — er deckt die Wunde nicht mehr, und Du bist verlor — mit dem rothen Blut entströmt Dein elendes Leben. — Sein Athem wird schwächer — immer schwächer! — Rinne zu, daß es ein Ende nimmt! — Rinne zu! — Ah! — nun ist's geschehen! nun hat der Glaube seine Loth und ich — kann ruhig schlafen!

Jetzt ergriff Margot die Lampe, doch diese schwankte in ihren Händen ihre Finger zitterten, wie die Glieder ihr wankten, als sie nun dem Nebenraum, ihrem Schlafzimmer zutritt.

Die Sünderin hatte dennoch, trotz ihres verhärteten Herzens, die Mißthat des zürnenden Richters empfunden.

Am andern Morgen erschien Frau von Lambert in einer auffallend hübschen und geschmackvollen Morgentoilette, mit frischen Wangen, klarem offenem Blick und freundlichen Mienen unter ihrer Dienerschaft, sogar einer für die Hausdame ungewöhnlich frühen Stunde. Die Erlebnisse der Nacht ruhten auf die energische Frau nur einen augenblicklichen Eindruck gemacht haben; wiederum Herrin ihres klaren Denkens lachte sie ihrer Visionen. Sie war wieder die alte Margot geworden, die ganz genau wußte, was sie wollte und besonders was sie heute zu thun hatte. Vor allen Dingen trieb es sie, nach dem lieben guten Dattel zu sehen, zu erfahren wie er da

Don Samstag Nacht auf Sonntag wurde ein vor meiner Regerei stehender **Oleanderbaum** am Stamm durchschnitten. Ich offerire demjenigen, der mir den Stücker so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, eine Belohnung von **11815** **50 Mark.**
A. Rubbert, Metzger, G 5, 1.

la. Frankenthaler Kartoffeln unter vollständiger Garantie für gut fochend, sind reich in jedem beliebigen Quantum zu haben bei **J 7, 5. F. Lotz. 17, 5.** Bestellungen hierauf nehmen entgegen: Herr Adolf Burger, S 1, 6 und Restauration Delfenstein, P 4, 2. 10491

Steid frische **9154**
Butter, Eier und Honig sowie alle Victualien und Specereien empfiehlt **Johann Diez, H 3, 14.**

Kartoffel verschiedene Sorten in vorzüglichster Qualität liefert zum Marktpreis frei in's Haus. **10593**
von **Schilling'sche Verwaltung, E 1, 12.**

Brennholz. Eine größere Partie schönes trockenes **Forsten-Brennholz** 20 cm. lang, verkaufen wir pr. Centner zu M. 1, in größeren Partien billiger. **Serrmann & Biermann, 11111** Verbindungsweg.
Mainzer Sauerkraut, 4 Pfund 10 Pfennig. 10867
S 2, 15, im Laden.

Zöpfe, Locken, Chignon, Toupet - Scheitel werden auf das Feinste ausgeführt.
F. X. Werck, 10688
Berrädenmacher & Friseur, D 4, 6.

Salomon Hirsch H. G 2, 21. Vollständiger Ausrüstung von **Serrenüberzieherstoffen** in **Ratiné, Colimos, Double** und **Diagonale** zur Hälfte des vollen Wertes. **10531**

Regen- und Sonnen- schirme werden sogl. gut u. billig reparirt bei **Josef Silberzahn, P 4, 2. 8048**

Baares Geld auf Wechsel vermittelt discret und schnell **11328**
Herm. Sonnemann, Bankagentengeschäft **Osterwieck a/Harz.**

5-6000 M. gegen gute Sicherheit auszuliehen. Offerten unter Nr. 10298 an die Expedition d. Bl. **10298**

Weisslichen, Pustlichen, Eitelich und Raschirmnäheret wird angenommen **10778**
D. Levi T 3, Sa 3. Stod.

Andreas Gutfleisch T 3, 11 **empfehlte seine Glanzwäscherei in Fragen und Manchetten. 0161**

Nicolaus Gutfleisch U 2, 1 **empfehlte seine Glanzwäscherei bei prompter Bedienung. 9157**

Die Glanzwäscherei

Stellenvermittlungsbureau für weibl. Verjonen. 11197
M. Koller, Ludwigshafen, Kassenstraße, Quadrat 2 No. 25.

Handschuhwäscherei **Fran Nebel, H 2, 11, 3. Stod.**
11294
Unterzeichnete empfiehlt sich im **kleidermachen** in und außer dem Hause.
Josephine Riedel, 11823 G 3, 3, 4. Stod.

Empfehle mich im **kleidermachen** in und außer dem Hause. Garantie für guten Sitz. **11828**
Karoline Lang in Ludwigshafen.
Eine perfekte **Büglerin** empfiehlt sich in und außer d. Hause. Näheres Q 3, 20, 3. Et. bei Frau Roth **10851**

Gründlicher Zitherunterricht wird erteilt. **10847**
Marie Engelbrecht, S 3, 7, 2. Et.

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln** und verspricht **saubere und pünktliche Ausföhrung** aller ihr zu Theil werdenden Aufträge. **10607**
Wohnhaft überm Redar **Erbenriedische Villa, 1. Stod.**
Beitfedern werden in und außer dem Hause **9121**
mit **Dampf** gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. **H 1, 12 1/2, 2. Et. Hinterh. Frau Seufert.**

Eine Frau empfiehlt sich im **Seidsticken** in und außer dem Hause. **H 1, 12 1/2, 3. Et. Hinterh. 11058**

Damen- und Mädchenhüte werden zu M. 1 geschmackvoll garnirt, garnirte Hüte billig abgegeben. **11065** **G 4, 21, part.**
Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln** und nimmt auch Monatsdienst an. **U 2, 1, 2. Stod. 10768**

Uebersetzung macht wahr? **2500 Paar. 11153**
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. **9151**
Karl Cono, E 4, 5.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. **10683**
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. **E 2, 12**
Neue und gebrauchte **Reise- und Handkoffer** bei **L. Herzmann 9125** **E 2, 12.**

Für Wirthe. 300 Duz. Messer und Gabeln, Gf- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. Näheres **L. Herzmann E 2, 12.**
Kinderlose Leute suchen ein **Kind** nicht unter 2 Jahre in Pflege. Näheres im Verlag. **10987**
Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt. **10653** **T 1, 9, 2. Stod., „weiße Laube.“**

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Berücksichtigung der Schwerezeit. **Q 3, 15, part. 10570**

Ein freundliches Vereinslokal mit **Clavierbenützung** sofort zu vergeben. **Z 5 1/2, 9. 10546**
1 schönes Lokal für bessere Gesellschaft oder Verein zu vergeben. **10594**
„Zwischen-Alt.“
Ein schönes **Vereinslokal** zu vergeben. **10941**
„Für deutschen Gede.“ **S 4, 19.**

Gefunden

Ein gelber Hund (Dogge) billig zu verk. Näheres in d. Exped. **11196**

Paarkisten in allen Größen zu verkaufen. **11089** **F 5, 4.**
1 fast ganz neuer schwarzer **Damenwintermantel, 1 Regenmantel** billig zu verk. Näheres im Verlag. **10347**
3 Säulen und ein transportabler **Wasch- oder Schlachtessel** zu verkaufen. **B 2, 12. 10406**
1 **Leibstuhl, 1 Ruhebett, 1 Schlafkanapee, 1 lackirte Bettlade** mit Kopf und Polster, Beschlässe halber sehr billig zu verkaufen. **11278** **K 8, 12, 2. Stod. beim Tapezier.**

Ein großer Säulenofen für eine Werkstatt geeignet, ist billig zu verk. **ZE 2, 10, Wirtschaft. 11187**
Eine fast noch neue **Altisgarntur** für Damen billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. **10338**
1 guter **seidener Mantel, 1 neues Samitkleid** billig zu verkaufen. **10988**
Eine **Dobeltbank** und verschiedene **Gläser** und **Schreinerwerkzeuge**, sowie eine **Laubhägemaschine** mit **Fugetrieb** zu verk. **ZG 2, 8. 10918**

Eine **saubere Bettlade** und ein großer **Krautkänder** zu verkaufen. **11128** **A 2 3 (Hof)**
Gebrauchtes Piano und ein **Harmontium** zu verkaufen **11181** **B 4, 14.**

Pianino gebraucht, gut erhalten, für M. 280 zu verkaufen. **U 4, 3, 3. Et. 11813**

Stellen suchen
Tabakbranche. Ein in der **Cigarrenfabrikation** durchaus **erfahrener Mann**, gelehrt Alters, sucht gefügt auf die besten Zeugnisse sowie **Referenzen** Stelle als **Werkführer**. Näheres in der Exped. der **Bad. Volkszeitung** unter Nr. **11291**
Ein **älterer Buchhalter** und **Correspondent** sucht dauernde Stellung in einer **Bierbrauerei** oder **Landesproduktengesellschaft**. Briefe unter **A. H. Nr. 11242** an die Exped. d. Bl. **11242**

Ein **zuverlässiger Mann**, **Militärperson**, mit **schöner Handschrift** und **guten Zeugnissen** sucht Stelle als **Revisor**, **Ausländer** oder sonst passende Stelle. **Gef. Adressen** bittet man im Verlag d. Bl. unter Nr. **10624** abzugeben. **10624**

Ein **anständiges Mädchen**, welches **schön ausbessern** kann, sucht **Beschäftigung** in oder außer dem Hause. **10764**
Schweiggerstr. Nr. 43a, 3. Et.
Eine **Kindervrau** sucht **Stellung**. Näheres im Verlag. **10850**

Eine Frau sucht den **Tag** über **Beschäftigung**. Zu erfragen **G 6, 17, Hinterhaus, 2. Stod. 11280**
Ein **gebildetes Fräulein**, der **englischen** und **französischen Sprache** kundig, wünscht **jüngeren Kindern** **Nachhilfsstunden** zu erteilen, resp. die **Schularbeiten** zu überwachen. **Gef. Offerten** postl. **E. H. 18. Mannheim. 11810**

Stellen finden
Buchbindergehülfe gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Conditorgehülfe gesucht. **K 5, 5. 11811**
Ein tüchtiger Feizer gesucht. Schriftliche Offerten mit **Zeugnissen** an die Exped. d. Bl. unter

Miethgesuche
Ein gebildeter Kaufmann sucht per **1. Dezbr.** möbliertes **Zimmer** mit **Pension** bei einer **besseren christlichen Familie**. Offerten unter **Nr. 11270** an die Exped. d. Bl. **11270**

Zu vermieten:
U 2, 2 Lagerplatz zu vermieten. **10920**

(Wohnungen.)
C 4, 3 ist der **2. Stod, 6 Zimmer** nebst **Zubeh.** per **1. Januar** zu vermieten. Näheres im Laden. **10565**
C 4, 3 **Schillerstraße**, ist der **3. Stod** mit **großem Keller** pr. **1. Febr.** zu verm. Näheres im Laden **C 4, 8. 11324**

E 1, 12 beste Lage, **Markstraße, 1 großer Laden** mit **Wohnung** etc. (event. auch das ganze Haus), in welchem seit mehreren Jahren ein **Milch- und Produktengeschäft** mit **günstigstem Erfolg** betrieben wurde, bis **Neujahr** oder auch **später** anderweitig zu vermieten. **9790**
Näheres im **2. Stod.**

E 2, 6 im **3. Stod 4 Zimmer, Küche, Magdamm** und **Keller**, sol. zu vermieten. **9799**
G 7, 1 **Neubau** der **2. Stod, 4 Zimmer, Küche, Magdamm** pr. **1. Febr.** bis **1. Febr.** z. v. **11297**

H 4, 10 ein **schönes Zimmer** an **2 Herren** bis **1. Dez.** zu vermieten. **11335**
H 7, 8. **3 Zimmer** zu verm. **11260**
H 7, 12 **Hinterhaus 4. Et., ein leeres Zimmer** an eine **einzelne Person** sol. z. v. **10450**

J 7, 9 ein **Logis** zu vermieten. **11247**
J 4, 19 **Wohnung, 3 Zimmer** und **Küche** sofort zu vermieten. **11314**

K 2, 2 ein **freundl. Parterre-Zimmer** sol. zu verm. **11286**
K 4, 5 **schöne Parterre-Wohnung** **anfang Dezember** zu verm. **11336**

K 4, 9 **Wohnung** von **2 Zimmer** und **das Hofpart.** von **2 Zimmer** zu verm. **11295**
N 4, 6 eine **kleine Wohnung** zu vermieten. **11312**

P 1, 10 **3. Et., ein großes Zimmer** leer und eine **best. Schlafstelle** sol. z. verm. **11100**
Q 4, 17 **Wohnung 3 Zimmer u. Küche** z. verm. **9951**
R 6, 19 **Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen **2 Et. 10928**

S 2, 20 **Wohnung** von **3 Zimmer, Küche, Alkov. u. Keller** für **M. 30** halbjährig zu beziehen, zu verm. Näheres im Laden. **10849**
T 6, 6 **Hinterhaus, (Neubau) zwei Wohnungen** je **2 Zimmer** und **Küche** sofort zu verm. **9845**

ZC 2, 3 **Redargärten, kleine Wohnung** sofort zu vermieten. **10478**
ZD 2, 1 **Redarg. 2 Zimmer** **2 on ruhige Leute** zu vermieten. **11186**
ZE 2, 11 eine **Wohnung** zu vermieten. **10909**

ZC 1, 3 **Neuerstadtteil, eine Wohnung** bestehend aus **2 Zimmer** mit **Zubehör** im **4. Et.** zu vermieten. **11128**
ZK 1, 8a **Redargärten, eine freundl. Wohnung** mit **Küche** und **Keller** zu verm.

H 5, 13 eine **Schlafstelle** sofort zu vermieten. **11169**
J 4, 10 **3. Stod, gute Schlafstelle** zu vermieten. **11183**
J 4, 11 **3. Et., eine Schlafstelle** zu vermieten. **11180**
K 2, 18 **3. Stod Borchstr., 2 schöne Schlafstell.** f. **Hrn. z. v.** **11184**
R 3, 11 **4. Stod, eine Schlafstelle** sogl. zu verm. **11075**

Möblierte Zimmer
C 4, 11 **Reughausplatz, ein schönes gut möbl. Zimmer** an **1 oder 2 junge Herrn** sol. zu vermieten. **Näheres 2. Et. 10524**
C 1, 15 **3. Et. v. D. ein einfach möbl. Zimmer** für **2 junge Leute** zu vermieten. **10777**

D 4, 18 **4. Stod, ein anständiger Zimmerkollege** gesucht. **10790**
E 1, 14 ein **möbl. Zimmer** z. v. zu erfragen im Laden, **Markstraße. 11193**

E 8, 6 **3. Et. 1 gut möbl. z. pr. 1. Nov.** zu verm. **10767**
F 5, 8 **Parterrezimmer** mit **zwei Betten** **sofort** **10548**

F 6, 8 **2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer** zu verm. **10772**
G 6, 18 **2. Et., 1 schön möbl. z. bis 1. zu v.** **11046**
G 8, 20 **be möbl. Part.-Zimmer** **vis-à-vis** der **Lagerhäuser** zu vermieten. **10980**

H 1, 7 **3. Et. 1 möbl. Zim.** auf die **Strasse** **geh.** in **2 Betten** an **1 od. 2 sol. Herrn** z. verm. **11194**
H 2, 12 **2. Et., 1 schön möbliertes Zimmer** auf die **Strasse** **gehend** (**Separateing.**) **sol. z. v.** **10786**

H 4, 30 ein **möbl. Zimmer**, **hell** und **heiß**, **Zimmer** **sol.** zu vermieten. **11293**
H 5, 3 **1 gut möbl. Zimmer** **sogl.** **oder** **später** z. v. **10866**

H 7, 3 **2 Treppen hoch, 1 fein möbl. Zimmer** an **einen** **besseren Herrn** **sol.** zu verm. **11344**
H 7, 19 **3. Et. nächst der Ringstraße, möbl. Zimmer** **preiswürdig** zu vermieten. **10835**

J 7, 19 **part., schönes möbl. Zimmer** für **2 junge Leute** mit **Pension** zu verm. **11283**
N 4, 1 **partiere ein schön möbl. Zimmer** zu verm. **10451**

P 2, 8 **2. Et., 1 schön möbliertes Zimmer** mit **separaten Eingang** zu vermieten. **11211**
P 6, 12 **3. Et., möbl. Zimmer** auf die **Strasse** **gehend**, an **2 sol. Arbeiter** zu verm. **11086**

Q 5, 16 **ein möbl. Zimmer** an **1 sol. Herrn** z. v. **10845**
S 2, 15 **ein schön möbl. Part.-Zim.** z. verm. **Näheres im Lab. 8781**
Z 3, 4 **4. Et., Ringstr., 1 febl. möbl. Zimmer** sofort zu verm. **Preis 10 M.** **10996**

ZC 1, 3 **Neuerstadtteil, 1 möbl. Zimmer** im **3. Stod** zu vermieten. **10589**
ZC 1, 8 **part. möbl. Zimmer** zu verm. **Näheres im Laden. 11188**
1 schön möbl. Zimmer für **2 Herren** zu vermieten. **10874**
kleine Metzgerstraße Nr. 13, partiere.

Zu der Nähe des Bahnhofs ist ein **schön möbl. Zimmer** für **1 oder 2 Herrn** **sofort** zu vermieten, mit **oder ohne Kost**. Näheres **L 12, Da, 2. Et. 10721**
Zwei schön möblierte Zimmer (**Schlafcabinet** und **Wohnzimmer**) mit **Küche** zu **28 Mark** **sofort** zu vermieten.

D 1, 3,
Biffinger'sches
Haus,
Breite Straße

Siegfr. Labandter

D 1, 3,
Biffinger'sches
Haus,
Breite Straße.

Mein großes Lager in eleganten selbst verfertigten

Winter-Waaren

ist auf das reichhaltigste ausgestattet und offerire:

- Anzüge in allen Größen u. Façons, Gehröcke, Jaquets u. Saccos M. 22—52
- Winter-Paletots, Schuwaloffs, Havelocks, Kaisermäntel „ 16—65
- Joppen aus Gebirgslobenstoff Façon 1. Qualität 9—25
- Schlaf Röcke, System Jäger, in allen Farben 14—35
- Gehrock- und Jaquet-Anzüge in Kammgarn und Tuch 30—60
- Hosen und Westen aus soliden Stoffen 10—22

Außerdem großes Lager in

deutschen, französischen und englischen Stoffen

für Anfertigung nach Maasß unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Ich verarbeite wie seit 24 Jahren die besten Fabrikate zu sehr billigen Preisen. 11161

D 1, 3 Siegfr. Labandter D 1, 3
Breite Straße. Breite Straße.

in Horn, Hüffel, Gummi, Schildpatt und Metall.
Größte Auswahl bei 10659a

Trisirtämme

Otto Hess,

Planken, E 1, 16, vis-a-vis dem „Pfälzer Hof“ E 1, 16.

Großer

Coffee-Ausverkauf

wegen gänzlichem Abbruch unserer Magazinräume zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen. 11154

10, 20 und 30 Pfg. unter den heutigen Ankaufswerten.

Günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen. Wir bemerken
ausdrücklich, daß unser aus ca. 30 verschiedenen Nummern bestehendes Sor-
timent nur die besten und feinsten Qualitäten repräsentirt und übernehmen
wir für unbedingt reinen und kräftigen Geschmack jede Garantie.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Kaffee.

Erstes Rheinisches
Kaffee-Verkauf-Geschäft
Wilh. & Friedr. Kuhn
Mannheim
früher Kuhn & Oslander
„Kaffee en gros.“
N 2, 15
nicht mehr wie die frühere Firma
direkt mit den
auf noch

Jacob J. Reis

G 2, 2223.
Bettfedern, Flaum,
Rosshaare,
Seegras, Drell,
Teppiche, Möbelstoffe

Die Holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie. empfehlen ihre unter der Marke „Elephanten- Kaffee“

so beliebten hochfeine Qualitäten:
f. Java-Mischung à M. 1.20.
f. Westindisch M. à „ 1.40.
f. Menado M. à „ 1.60.
f. Bourbon M. à „ 1.80.
extra f. Mokka M. à „ 2.00.
Gebrannt nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift u. neu veredelter Brenn-
art, wodurch das Verflüchten
des Aromas' absolut unmög-
lich.
Kräftig u. fein im Geschmack.

Große Erbsparnis.

Nur Acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen von 1,
1/2 und 1/4 Pfd. 9881a
Niederlagen in Mannheim
bei: Ernst Dangmann, N 3, 12;
F. Eichhorn, Q 7, 35; P. B.
Gund, D 2, 9; F. S. Kern,
C 2, 10; Daniel Kögler, R 1, 1;
F. Röhrlinger, Schweiningerstr.;
E. Straube, G 8, 5; H. Breit-
mayer, C 4, 11; C. Pfeffer-
korn, P 3, 1; Dr. Thoma,
D 8, 1a; Aug. Drechsel, H 3, 4;
A. Job, G 7, 30; E. Santorini
(W. Krefmann), J 3, 27; G.
Biffinger, Jungbush; Jos.
Waldmann, Redarvorstadt; W.
Aug. Feig, P 8, 6; G. Schmidt,
S 2, 15.
In Ladenburg: Mich. Bläß.
In Dagersheim: G. W. Weber.
In Heilbrunn: H. Brenning.
Bei Schneider, J. P. Freund.
In Heubach: M. Schaaf
Wwe., E. Montag Wwe.
In Jüschheim: E. Säbler,
Friedr. Weber.
In Weinheim: G. D. Gendler.
E. Weisbrod, M. Müsch.
In Heidesheim: F. F. Lang
Sohn.
In Käfertal: H. Vogelgefang.
In Ludwigshafen: Constan-
verein, Joseph Marx, Phil.
Bettler.
Auf dem Gemahof: Joh. M.
Kulung.

Conr. Laengenfelder,
Erste Pfälzische
Kautschukstempel-
Fabrik
Ludwigshafen a/Rh.
Engros Export
empfehlen
Kautschukstempel
aller Art, als:
Namen-
Geschäfts-
Datum-
Redaktions-
Verloren-
Selbstfärber-
Automaten-
Cablet-
Monogramm- und
Signir-
sowie präparierte
Stempelfarben

Modistin
Bertha Fay
aus Frankfurt a. M.
empfiehlt sich im Anfertigen von
Hüten, Capuchons und
Coiffuren 11806
nach den neuesten Modellen.
Alle vorkommende Reparaturen
in und außer dem Hause.
Wohnung:
Lit. E 3, 5, 3. Stocf.

Meine Wohnung befindet sich
U 2, 2
11807 J. Landes, Kapreier.

Zum Zeichnen
nach den neuesten Mustern werden
Leinen und Stoffe angenommen. 11199
Th. Hirsch Wwe. E 1, 14.
Kurzwaarengeschäft.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit
empfehle meine selbstfabricirte (garantirt
rein vanillirt) 11034

Chocolade
in vorzüglicher Qualität auf
angenehme, dem täglich frischen
hausgebackenen Zuckerkuchen.
Königsbühl
Gottfried Hirsch,
P 3, 10.

Extra grosse
ital. Maronen, neue türkische
Zafelpflaumen, frz. Brünellen,
neue grüne Erbsen, sowie alle
übrigen Hülsenfrüchte in neuer
Frucht empfehle billigst 11278
C. Pfefferkorn, P 3, 1

Medizinal-
Dorschleber- und Dampfthran
in Flaschen und lose
Gorsäure, pulver. Mann und
Migrainestifte
empfehle billigst 11274
C. Pfefferkorn, P 3, 1

Gebr. Koch
empfehlen neue 1034
Macaroni
(vorzüglichste Qualität, nur etwas Bruch)
per Pfd. 30 Pfg.
P 5, 10. — H 1. 14 u. P 1 am Markt.

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten
Preisen bezahlt bei 10004
F. Mayer, N 2, 5,
nähe dem Kaufhaus.

Hubelbrod
jeden Tag frisch. 11144
E 5, 5 Bäckerei Ehrhardt E 5, 5.